

Allianz Versicherungs-AG
Geschäftsbericht 2017

Allianz 

Auf einen Blick

Allianz Versicherungs-AG

		2017	Veränderung zum Vorjahr %	2016	2015	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	9 527	1,5	9 384	9 177	8
Selbstbehaltquote	%	52,4		52,8	52,8	
Leistungen an Kunden	Mio €	3 634	0,4	3 618	3 413	9
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	%	71,0		73,3	71,0	
Kostenquote f. e. R.	%	23,3		23,8	23,4	
Kombinierte Schaden-Kosten-Quote	%	94,3		97,1	94,4	11
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	448	- 0,2	449	508	11
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	823	90,4	432	657	12
Außerordentliches Ergebnis	Mio €	- 52		- 34	- 140	12
Ergebnis vor Steuern	Mio €	1 219	43,9	847	1 025	12
Jahresüberschuss ¹	Mio €	1 017	74,6	583	736	12
Umsatzrendite vor Steuern ²	%	25,6		17,9	24,1	
Ergebnisabführung	Mio €	1 017		583	776	13
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	21 741	1,7	21 377	21 296	10
Reserven auf Kapitalanlagen	Mio €	4 783		4 997	4 246	
Eigenkapital	Mio €	1 388		1 488	1 526	49
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.) ³	%	32,4		34,7	36,2	
Eigenkapitalrendite ³	%	73,1		48,8	48,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	17 637		17 559	17 595	51
Anzahl der Verträge	Mio	32,7	0,4	32,6	32,9	9

1 vor Ergebnisabführung

2 ohne Außerordentliches Ergebnis

3 ohne ausstehende Einlage

Übersicht zu den Beitragseinnahmen der Sachversicherer der Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG organisiert ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger. Die folgende Tabelle stellt, unterteilt nach Gesellschaften, die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar. Der Direktversicherer AllSecur und die Volkswagen Autoversicherung AG bearbeiten im Wesentlichen den Kraftfahrtversicherungsmarkt. Die Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG stellt den Versicherungsschutz für Tiere und Pflanzen im landwirtschaftlichen Bereich zur Verfügung.

		2017	Veränderung zum Vorjahr %	2016	2015
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 527	1,5	9 384	9 177
AllSecur Deutschland AG	Mio €	263	9,8	239	203
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	258	0,0	258	231
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	Mio €	43	9,5	39	37
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	10 074	1,7	9 902	9 629

1 Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert.

2 Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland
5	Lagebericht
24	Angaben zum Entgelttransparenzgesetz
27	Jahresabschluss
28	Bilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
62	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
70	Bericht des Aufsichtsrats
72	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Joachim Müller

Vorsitzender des Vorstands,
zugleich Ressort Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation,
zugleich Mitglied des Vorstands Allianz Deutschland AG,
Ressorts Sachversicherung und Vertrieb

Jochen Haug

Schaden,
seit 1. Januar 2018

Dr. Jörg Hipp

Automotive Deutschland

Burkhard Keese

Finanzen,
zugleich Mitglied des Vorstands Allianz Deutschland AG,
Ressort Finanzen

Jens Lison

Firmenkunden

Mathias Scheuber

Schaden,
bis 31. Dezember 2017

Frank Sommerfeld

Privatkunden

Dr. Rolf Wiswesser

Maklervertrieb

Überblick Sachversicherung Allianz Deutschland

Die Allianz Deutschland AG betreibt ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtentwicklung der Bruttobeitrageinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz Deutschland AG dar.

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur Deutschland AG, der Volkswagen Autoversicherung AG und der Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG betrug der Anstieg der Beitragseinnahmen bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG 1,7 Prozent auf 10 074 Millionen Euro.

Bruttobeitrageinnahmen

		2017	Veränderung zum Vorjahr %	2016	2015
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 527	1,5	9 384	9 177
AllSecur Deutschland AG	Mio €	263	9,8	239	203
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	258	0,0	258	231
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	Mio €	43	9,5	39	37
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	10 074	1,7	9 902	9 629

¹ Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; wird in Allianz Deutschland AG voll konsolidiert

² Abweichung der Summe der Einzelposten von der Gesamtsumme aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Gesellschaften

Die Sachversicherung der Allianz Deutschland AG erreichte in 2017 einen historischen Umsatzanstieg auf erstmals über 10 Milliarden Euro. Dies wurde im Wesentlichen aufgrund bedarfsgerechter Preis- anpassungen aber auch durch Vertrags- und Volumen- steigerungen im Privat- und Firmenbereich erzielt. Im Kraftfahrtgeschäft lag die Zahl der versicherten Fahrzeuge bei 8,5 (8,3) Millionen. Mit dem Erfolgs- modell der neuen Allianz Autoversicherung konnte die Anzahl der Kraftfahrtpolicen gesteigert werden. Dabei erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung um 2,8 Prozent. Die modularen Produktkonzepte PrivatSchutz und FirmenKonzept führten zudem zu einem Wachstum der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen, wodurch die Sachversicherung auch insgesamt einen Anstieg bei den Vertragsstücken auf 34,1 (33,8) Millionen erreichte.

Mit unserem Fokus auf den Bedürfnissen der ver- schiedenen Maklersegmente erreichte auch das Maklergeschäft neue Höchststände in Neugeschäft und Umsatz.

Neugeschäft

Die Neustücke bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG lagen mit 3,4 (3,2) Millionen Stück um 5,9 Prozent über dem Vorjahr.

Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge lagen um 4,9 Prozent über dem Vorjahr.

Insbesondere durch die neue Allianz Autoversiche- rung stieg in der Kraftfahrtversicherung die Anzahl neu abgeschlossener Verträge auf 2,4 (2,1) Millionen Stück. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen langfristigen Verträge mit 1,1 (1,1) Millionen Stück auf Vorjahresniveau, wozu auch das im Mai 2017 neu eingeführte Unfallrisikoprodukt „Allianz UnfallSchutz“ beitragen konnte.

Bestand

Zum Ende der Berichtsperiode konnten bei den Schaden- und Unfallversicherern der Allianz Deutschland AG bei einem gleichzeitigen Rückgang der Vertragsstorni die gesamten Vertragsstücke deutlich auf 34,1 (33,8) Millionen gesteigert werden.

Ergebnis

Nach dem internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS hat sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer der Allianz Deutschland AG im Jahr 2017 auf 389 (597) Millionen Euro reduziert. Der Operating Profit verringerte sich auf 918 (1 155) Millionen Euro. Dies ist maßgeblich den erhöhten Aufwänden für Elementarschäden (+169 Millionen Euro), einem geringeren Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden (– 83 Millionen Euro) sowie erhöhten Investitionen geschuldet. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote erhöhte sich dadurch auf 95,3 (92,6) Prozent. Die Kostenquote stieg auf 25,4 (25,1) Prozent.

Lagebericht

Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Versicherungs-AG stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 1,5 Prozent auf 9 527 Millionen Euro. Neben höheren Durchschnittsbeiträgen führten auch Volumensteigerungen im Privat- und im Firmengeschäft zu diesem Anstieg. Die modularen Produktkonzepte PrivatSchutz und FirmenKonzept erzielten ein weiteres Wachstum der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen.

Die im Oktober 2017 eingeführte neue Allianz Autoversicherung konnte unmittelbar positive Impulse setzen. Damit wurde in der privaten Kraftfahrtversicherung ein deutliches Kunden- und Vertragswachstum erreicht.

Vermehrte Naturkatastrophen, aber auch mehrere außerordentlich hohe Größtschäden belasteten die Schadenaufwendungen im Jahr 2017. Der allgemeinen Schadeninflation konnte mit bedarfsgerechten Preismaßnahmen entgegengewirkt werden. Die Modernisierung der Schadenbearbeitung begünstigte zudem die Schadenabwicklung mit einem gezielten Fokus auf Service und Kundenbedürfnissen.

Bei 2,5 Millionen gemeldeten Schäden erhöhten sich im Jahr 2017 die Leistungen an unsere Kunden auf 3 634 (3 618) Millionen Euro.

Aufgrund eines nachhaltig wirkenden Kostenmanagements erhöhte sich der Aufwand für den Versicherungsbetrieb (brutto) trotz fortlaufender Investitionen in die Digitalisierung unserer Produkte und Prozesse im Rahmen der Renewal-Agenda und gestiegener Umsätze nur leicht.

Belastet durch die Elementarereignisse und eine höhere Zuführung zu der Schwankungsrückstellung reduzierte sich erwartungsgemäß das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) auf 697 (729) Millionen Euro. Aufgrund des höheren Ergebnisses aus Kapitalanlagen lag das Ergebnis vor Steuern mit 1 219 (847) Millionen Euro jedoch wesentlich über dem Niveau des Vorjahrs.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Hochkonjunktur in Deutschland

Die Weltwirtschaft gewann 2017 deutlich an Fahrt. Mit einem realen Wachstum von 3,2 Prozent wurde erstmals seit sechs Jahren wieder die 3-Prozent-Marke über-

troffen. Der kräftige Aufschwung stand dabei auf einem breiten Fundament – nahezu alle Regionen der Welt trugen dazu bei. Dies galt nicht zuletzt auch für den Euroraum, der 2017 mit 2,5 Prozent das höchste Wachstum seit der Finanzkrise 2007 erzielte. Damit hat die Währungsunion, neun Jahre nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers, endlich die wirtschaftlichen Folgen der vergangenen Krisen über-

wunden. Dies zeigte sich nicht zuletzt auch darin, dass 2017 erstmals wieder mehr Menschen im Euro-raum einer Beschäftigung nachgingen als vor der Krise. Für den Moment sind damit die politischen Sorgen – die Unsicherheiten bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU (Brexit), die Unwägbarkeiten der US-Politik und die geopolitischen Spannungen – in den Hintergrund getreten.

Die deutsche Wirtschaft erlebte 2017 eine Hochkonjunktur. Der Aufschwung der letzten Jahre setzte sich nicht nur fort, sondern gewann sogar noch an Kraft und Breite. Nicht nur die Binnennachfrage, gestützt von der sehr guten Entwicklung am Arbeitsmarkt und den weiterhin sehr günstigen Finanzierungsbedingungen, sondern auch die Außennachfrage trug wieder zum Wachstum bei – dank der allgemeinen Belebung des Welthandels und insbesondere dank der Erholung in den Nachbarländern. In der Folge investierten auch die deutschen Unternehmen wieder deutlich mehr. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2017 damit real um 2,2 Prozent zu. Werden die Kalendertageeffekte berücksichtigt – 2017 gab es mehr Feiertage, dafür weniger Arbeitstage –, lag das Wachstum sogar bei 2,5 Prozent.

Einkommen und Inflation legen kräftig zu

Von der guten Konjunktur profitierten auch die Arbeitnehmer. 2017 stiegen die Nettolöhne und -gehälter um 4,1 Prozent, da sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer deutlich höher ausfielen. Auch die monetären Sozialleistungen legten – vor allem aufgrund der Rentenerhöhungen – kräftig zu. Werden auch noch die Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit berücksichtigt, erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2017 insgesamt um 3,9 Prozent – dies ist der stärkste Zuwachs seit 2001.

Allerdings kletterte 2017 auch die Inflationsrate nach oben: Mit 1,8 Prozent lag sie nicht nur in der Nähe des Preisziels der Europäischen Zentralbank (EZB), sondern auch deutlich über den Werten der vorangegangenen drei Jahre, als der Preisanstieg nicht über die 1-Prozent-Marke hinauskam. Daher fiel auch der Anstieg der Realeinkommen mit 2,1 Prozent niedriger aus als 2016. Auf die Sparquote hatte dieser Rückgang jedoch keine Auswirkungen, sie verharrte bei 9,7 Prozent.

Zunehmendes Renditebewusstsein

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland belief sich nach Schätzung von Allianz Economic Research zum Jahresende 2017 auf rund 5,9 Billionen Euro. Dies entsprach einem Zuwachs von mehr als 5 Prozent. Darin spiegelten sich zum einen die gute Kapitalmarktentwicklung, zum anderen die hohen Sparleistungen wider. Zudem zeigten die Haushalte in ihrem Anlageverhalten auch wieder ein stärkeres Renditebewusstsein: Ihr Engagement an den Kapitalmärkten, vor allem in Form von Investmentfonds, nahm zu. An der grundsätzlichen Präferenz für liquide und risikoarme Anlagen rüttelte dies jedoch nicht: Die höchsten Zuflüsse 2017 erzielten wie in den Vorjahren Banken und Versicherer.

Aktienmärkte mit starkem Aufwärtstrend

2017 eilten die Aktienmärkte von einem Rekord zum nächsten. Die gute Weltkonjunktur, steigende Unternehmensgewinne und hohe Anlagevolumina trieben die Entwicklung voran. Ambitionierte Bewertungen oder politische Risiken schienen die Anleger dagegen kaum zu irritieren, zwischenzeitliche Preistrübschläge wurden offensichtlich vielmehr als Kaufgelegenheiten interpretiert. Am Ende des Jahrs notierte der DAX mit 13 Prozent im Plus.

Auf den Rentenmärkten war der – trotz guter Konjunktur – weitgehend ausbleibende Inflationsdruck das zentrale Thema. Die langfristigen Renditen bewegten sich daher kaum, obwohl die amerikanische Notenbank 2017 immerhin dreimal die Zinsen erhöhte und die EZB ankündigte, ihr Anleihekaufprogramm zumindest zu drosseln. Zum Jahresabschluss 2017 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit 0,4 Prozent nur geringfügig höher als zu Jahresbeginn. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist damit noch immer nicht in Sicht.

Versicherungswirtschaft

Weiterhin stabiles Wachstum

Nach vorläufigen Erhebungen des GDV nahmen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent zu. Das anhaltend starke Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist zum einen auf einen Zuwachs in der Sachversicherung für Privatkunden und hierbei vor allem auf die Wohngebäudeversicherung (6,0 Prozent) zurückzuführen. Zum anderen

verzeichneten die Rechtsschutzversicherungen in 2017 einen Beitragsanstieg von 4,0 Prozent. Das Wachstum ist dabei vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. In den Sparten Wohngebäude und Rechtsschutz setzte sich der beobachtete Trend bei den Beitragssatzanpassungen fort. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete in 2017 einen Beitragsanstieg von 4,1 Prozent.

Die erwarteten Schadenaufwendungen stiegen 2017 um 3,2 Prozent an. Der Anstieg wurde vor allem von den Sachversicherungen für Privatkunden verursacht. Hier haben die Tiefs Rasmund und Paul von Mitte Juni bis Ende Juli 2017 sowie die Herbststürme Xavier und Herwart im Oktober 2017 das Schadengeschehen geprägt. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung im inländischen Direktgeschäft bei 95 Prozent und somit auf Niveau des Vorjahrs liegen.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Nachdem der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet hatte, war dieses am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Das Bundesministerium der Finanzen hat dieses Gesetz im Jahr 2017 durch den Neuerlass von Rechtsverordnungen weiter konkretisiert.

Im Zuge der Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie haben sich zudem zahlreiche Änderungen für die Berichterstattung ergeben. So hatten die betreffenden Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland Gruppe im Jahr 2017 erstmals den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – kurz: SFCR) zu erstellen und darin für die Öffentlichkeit Informationen zur Solvenzsituation des Unternehmens offenzulegen. Ferner hatten die betreffenden Versicherungsunternehmen den regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Reporting – kurz: RSR) zu erstellen und der Aufsichtsbehörde vorzulegen. Beide Berichte waren zum Stichtag 31. Dezember 2016 erstellt worden. Hinzu kam ein umfangreiches quantitatives Meldewesen gemäß der Solvency-II-Anforderungen.

Gesetz zur Umsetzung der IDD-Richtlinie

Am 22. Februar 2016 war die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive – kurz: IDD) in Kraft getreten. Das entsprechende Gesetz zur Umsetzung der IDD-Richtlinie wurde am 28. Juli 2017 verkündet und wird in weiten Teilen am 23. Februar 2018 in Kraft treten. Mit dem Gesetz gehen Änderungen der Gewerbeordnung, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes einher.

Ein Eckpunkt der neuen Regelungen ist das grundsätzliche Sondervergütungs- und Provisionsabgabeverbot. Ebenfalls hervorzuheben sind die Novellierung der Versicherungsberatung gegen Honorar, die Einführung eines unternehmensinternen obligatorischen Produktfreigabeverfahrens mit einer Zielmarktdefinition sowie eine Aus- und Fortbildungsverpflichtung für Versicherungsvermittler und ihre Angestellten. Ferner wurde die bisherige Beratungsfreiheit für Versicherer im Fernabsatzgeschäft gestrichen.

Weitere Konkretisierungen der IDD-Richtlinie sind durch den Erlass von Verordnungen auf europäischer und nationaler Ebene vorgesehen. So hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz am 27. Oktober 2017 einen Entwurf zur Änderung der VVG-Informationspflichtenverordnung vorgelegt. Der Entwurf sieht vor, dass sich Inhalt und Form des Produktinformationsblattes, das den Verbrauchern zu übermitteln ist, aus der Durchführungsverordnung der EU-Kommission zur Festlegung eines Standardformats für das Informationsblatt zu Versicherungsprodukten ergeben.

Ferner hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie am 23. Oktober 2017 einen Entwurf für eine neue Verordnung zur Umsetzung der IDD-Richtlinie vorgelegt. In dem Verordnungsentwurf werden das Erlaubnisverfahren einschließlich der Berufshaftpflichtversicherung sowie das Registrierungsverfahren für Versicherungsvermittler und -berater genauer ausgestaltet. Darüber hinaus wird die Verpflichtung zur Weiterbildung für Vermittler und Berater sowie für unmittelbar an der Vermittlung oder Beratung mitwirkende Beschäftigte geregelt.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die am 25. Mai 2016 in Kraft getretene EU-Datenschutz-Grundverordnung wird ab dem 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung dient der Gewährleistung eines gleichmäßigen und hohen Datenschutzniveaus für natürliche Personen in allen Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird der Europäische Datenschutzausschuss als neue EU-Behörde mit umfangreichen Befugnissen geschaffen. Der Bundestag hat am 27. April 2017 ein neues Bundesdatenschutzgesetz verabschiedet, um die Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung umzusetzen. Das geänderte Bundesdatenschutzgesetz kommt ab dem 25. Mai 2018 zur Anwendung.

Geldwäschegesetz

Mit Wirkung zum 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Nun sind auch Versicherungsunternehmen, die Darlehen vergeben, Verpflichtete nach dem GwG. In Anwendung des neuen Gesetzes sind bei allen geldwäscherelevanten Produkten zusammen mit den Antragsunterlagen vollständige Kopien der Identifikationsdokumente einzureichen. Neu ist auch die Identifizierung der sogenannten fiktiven wirtschaftlich Berechtigten. Kann keine natürliche Person als „echter“ wirtschaftlich Berechtigter identifiziert werden, so gilt der gesetzliche Vertreter, geschäftsführende Gesellschafter oder Partner des mitteilungspflichtigen Unternehmens als „fiktiv“ wirtschaftlich Berechtigter.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitrags-einnahmen der Allianz Versicherungs-AG inklusive der aus aktivem Rückversicherungsgeschäft eingenommenen Prämien (indirektes Geschäft) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 9 527 (9 384) Millionen Euro.

Gebuchte Bruttobeiträge der Allianz Versicherungs-AG

	2017 Tsd €	2016 Tsd €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 282 781	1 312 218	- 2,2
Haftpflichtversicherung	1 209 495	1 227 803	- 1,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 918 565	1 894 912	1,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 344 383	1 306 033	2,9
Feuerversicherung	5 520	6 397	- 13,7
Verbundene Hausratversicherung	358 000	346 382	3,4
Verbundene Gebäudeversicherung	942 475	854 566	10,3
Sonstige Sachversicherung	566 980	563 361	0,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	94 449	91 052	3,7
Kredit- und Kautionsversicherung	1 655	934	77,2
Rechtsschutzversicherung	466 846	447 491	4,3
Beistandsleistungsversicherung	9 852	9 891	- 0,4
Sonstige Versicherungen	1 232 101	1 235 042	- 0,2
Gesamt	9 433 102	9 296 082	1,5
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	93 672	88 085	6,3
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 526 774	9 384 167	1,5

Der Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte aus dem weiteren Bestandsrückgang in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR). Ein Anstieg konnte hingegen in der Unfall-Risikoversicherung durch das neu eingeführte Produkt UnfallSchutz verzeichnet werden.

Die Kraftfahrtversicherung verbuchte Einnahmen von 3 263 (3 201) Millionen Euro. Die Mehreinnahmen von 1,9 Prozent ergaben sich aus dem privaten sowie gewerblichen Kraftfahrtgeschäft, welches somit den Beitragsabrieb durch das auf die Volkswagen Autoversicherung AG ausgelagerte Geschäft überkompensierte.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stiegen die Beitrags-einnahmen um 2,2 Prozent auf 4 887 (4 783) Millionen Euro. Im gewerblichen Bereich konnte die Sachversicherung deutliche Zuwächse erzielen. Im Privatbereich unterstützten die PrivatSchutz-Kernbranchen Verbundene Wohngebäude- und Hausrat-

versicherung sowie die Rechtsschutzversicherung, bedingt durch Bestandsstückewachstum, die Steigerung der Beitragseinnahmen.

Neugeschäft

Die Neustücke der Allianz Versicherungs-AG lagen mit 2,8 (2,6) Millionen Stück um 8,1 Prozent über dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge 1,8 (1,5) Millionen Stück und erhöhte sich signifikant gegenüber dem Vorjahr. Hierbei konnte durch die neu eingeführte Allianz Autoversicherung die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge wesentlich gesteigert werden. In den Nichtkraftfahrt-Sparten lagen die neu abgeschlossenen Verträge mit 1,0 (1,0) Millionen Stück weiterhin auf Vorjahresniveau.

Die Neu- und Mehrbeiträge lagen dabei um 6,6 Prozent über dem Vorjahr, was vor allem aus dem Kraftfahrtgeschäft resultierte.

Bestand

Bei einem Rückgang der gekündigten Verträge um 6,0 Prozent konnte ein Bestandszuwachs erzielt werden. Insgesamt lag der Bestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr Ende 2017 bei 32,7 (32,6) Millionen Stück. Dabei erhöhte sich der Gesamtbestand der bei der Allianz Versicherungs-AG versicherten Fahrzeuge auf 7,2 (7,1) Millionen Stück. Belastend wirkte unabhängig davon das auf die Volkswagen Autoversicherung AG ausgelagerte Geschäft. Der Zuwachs in den Kernbranchen des Geschäfts mit Privatkunden als auch mit Gewerbetunden konnte dieses jedoch mehr als ausgleichen.

Leistungen an Kunden

Ungeachtet vermehrter Elementarschäden lag die Anzahl der gemeldeten Schäden der Allianz Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2017 mit 2,5 (2,5) Millionen Stück auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) einschließlich UBR stiegen in der Allianz Versicherungs-AG auf 6 418 (6 392) Millionen Euro an. Mit den höheren verdienten Beiträgen und einer höheren Abwicklung aus Vorjahresschäden verbesserte sich die Schadenquote brutto auf 67,7 (68,5) Prozent.

Für elementarbedingte Schäden innerhalb des Geschäftsjahrs wendeten wir einen Bruttobetrag von 492 (314) Millionen Euro auf. Trotz vermehrter Größtschäden verminderten sich die Bruttoaufwendungen für Großschäden (Aufwand von mehr als 1 Million Euro pro Schadenfall) des Geschäftsjahrs auf 205 (259) Millionen Euro.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2017 Tsd €	2016 Tsd €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 049 023	1 168 733	- 10,2
Haftpflichtversicherung	657 350	668 673	- 1,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 422 597	1 586 051	- 10,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 024 975	983 311	4,2
Feuerversicherung	1 253	601	108,5
Verbundene Hausratversicherung	136 730	136 022	0,5
Verbundene Gebäudeversicherung	695 532	532 261	30,7
Sonstige Sachversicherung	365 411	394 647	- 7,4
Transport- und Luftfahrtversicherung	61 409	53 736	14,3
Kredit- und Kautionsversicherung	433	181	139,2
Rechtsschutzversicherung	260 348	244 682	6,4
Beistandsleistungsversicherung	7 774	7 421	4,8
Sonstige Versicherungen	669 277	587 028	14,0
Gesamt	6 352 112	6 363 347	- 0,2
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	65 878	28 776	128,9
Versicherungsgeschäft insgesamt	6 417 990	6 392 123	0,4

Der Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte aus dem niedrigeren Aufwand für Versicherungsfälle in der Unfall-Risikoversicherung und vor allem in der UBR. Im vergangenen Jahr zahlten wir unseren Kunden in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung 821 (916) Millionen Euro an Leistungen aus der Kapitalversicherung inklusive Schlussüberschussanteilen und Beteiligung an Bewertungsreserven aus.

Der Schadenaufwand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung reduzierte sich im Jahr 2017, da das Vorjahr durch die Höherreservierung für lang laufende Personenschäden stark belastet war.

Der erhöhte Schadenaufwand in der sonstigen Kraftfahrtversicherung war durch eine hohe Elementarschadenbelastung bedingt.

Der Schadenaufwand bei den Sonstigen Sachversicherungen sank trotz vermehrter Größtschäden aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Größtschadenbelastung.

In der Verbundenen Gebäudeversicherung stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund einer höheren Elementarschadenbelastung.

In der Rechtsschutzversicherung stieg der Schadenaufwand aufgrund geringerer Abwicklung aus Vorjahresschäden.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Trotz fortlaufender Investitionen erhöhte sich der Aufwand für den Versicherungsbetrieb (brutto) infolge eines nachhaltigen Kostenmanagements nur leicht. Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, lag bei 26,6 (26,8) Prozent und damit unter dem Niveau des Vorjahrs. Positiv wirkten hier überwiegend die höheren Beitragseinnahmen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Mit der Allianz SE wurden zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit Ausnahme der UBR geschlossen. Ein Vertrag mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und ein Vertrag mit einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis: Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Versicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,7 Prozent auf 21,7 (21,4) Milliarden Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 1,3 (1,5) Milliarden Euro. Darin sind auch Wiederanlagen aus Abläufen und Verkäufen enthalten.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Versicherungs-AG setzte auch im Jahr 2017 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streuen aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Aufgrund unserer finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil unseres Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2017 betrug dieser Anteil 73¹ (76) Prozent der Kapitalanlagen. Der Rückgang ist auf den Ausbau der realen Anlageklassen zurückzuführen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Besicherte Anleihen stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommundarlehen oder erstrangige Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Allianz Versicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2017 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 24,7

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Anteilen an Investmentvermögen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.

(24,4) Prozent nach Marktwerten, 5,8 (5,0) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Im Bereich der direkten Kreditvergabe wurden im Jahr 2017 Nettoinvestitionen in Höhe von 0,3 Milliarden Euro getätigt.

In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 0,4 Milliarden Euro investiert. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand im Geschäftsjahr 2017 erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten einschließlich erneuerbarer Energien und Infrastruktur betrug zum Geschäftsjahresende 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 16,7 (14,7) Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen erhöhte sich auf 1,2 (0,8) Milliarden Euro. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 Mio €	2016 Mio €	2015 Mio €
Laufender Ertrag	1 296	701	882
+ Veräußerungsgewinne	122	200	262
+ Zuschreibungen	2	2	11
- Veräußerungsverluste	-2	-2	0
- Abschreibungen	-125	-9	-8
- Laufender Aufwand gesamt	-67	-44	-48
Nettoertrag	1 227	848	1 099

Insbesondere durch hohe Sonderschüttungen aus Anteilen an Investmentvermögen stieg der laufende Ertrag deutlich an. Zusätzlich erhöhte sich der laufende Ertrag auch erheblich durch Umstrukturierung und Zusammenführung von Immobilienfonds im Prologis European Logistics Fund, FCP-FIS. Diese führte aber gleichzeitig zu Abschreibungen in ähnlicher Höhe. Die Veräußerungsgewinne verringerten sich, blieben allerdings mit 0,1 Milliarden Euro auf hohem Niveau. Dies ist hauptsächlich auf die Rückgabe von Investmentanteilen und Umstrukturierungen bei Beteiligungen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg auf 5,7 (4,0) Prozent.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sanken auf 4,8 (5,0) Milliarden Euro. Das sind 22,0 (23,4) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Grund

für den Rückgang ist die Realisierung von Bewertungsreserven durch Sonderschüttungen aus Anteilen an Investmentvermögen. Das weiterhin hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend Folge des sehr niedrigen Zinsniveaus. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzten sich zusammen aus stillen Reserven von 4,8 (5,0) Milliarden Euro und stillen Lasten von 13,1 (10,7) Millionen Euro.

Die Bewertungsreserven bei sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 0,8 (0,9) Milliarden Euro, bei Anteilen an Investmentvermögen 2,4 (2,7) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen 0,7 (0,6) Milliarden Euro, bei Immobilien 0,9 (0,7) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren 0,05 (0,1) Milliarden Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 46.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis (direktes und indirektes Geschäft) für eigene Rechnung vor Rückstellung für drohende Verluste sowie vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wies für das Jahr 2017 einen Gewinn von 523 Millionen Euro nach einem Gewinn von 475 Millionen Euro im Vorjahr aus.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – sank im Geschäftsjahr 2017 auf 94,3 (97,1) Prozent.

Der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen, die nach gesetzlichen Vorschriften zu bilden sind, wurden im Berichtsjahr 75 (26) Millionen Euro zugeführt. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 448 (449) Millionen Euro.

Schwankungsrückstellung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung Schwankungsrückstellung	
	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Unfall- und Krankenversicherung	–	–	164 450	167 127
Haftpflichtversicherung	185	1 002	115 286	93 302
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 19 235	72 793	42 120	27 289
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 8 958	– 21 612	2 801	5 338
Feuerversicherung	1 464	3 079	1 636	4 564
Verbundene Hausratversicherung	–	–	47 521	40 385
Verbundene Wohngebäudeversicherung	– 29 485	– 76 233	– 115 021	– 105 793
Sonstige Sachversicherung	–	–	47 357	27 720
Transport- und Luftfahrtversicherung	5 636	21 328	12 485	29 620
Kredit- und Kautionsversicherung	– 358	– 173	– 464	– 582
Rechtsschutzversicherung	– 448	– 10 981	33 202	27 474
Beistandsleistungsversicherung	–	–	– 1 674	– 1 579
Sonstige Versicherungen	– 20 802	– 23 126	96 658	119 593
Insgesamt	– 72 002	– 33 922	446 357	434 458
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 2 606	7 875	1 631	14 527
Versicherungsgeschäft insgesamt	– 74 608	– 26 047	447 988	448 985

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen auf 94 (88) Millionen Euro. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 44 (34) Millionen Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle nach Rückversicherung erhöhte sich auf 35 (20) Millionen Euro.

Insgesamt lag das Nettoergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts nach der Veränderung der Schwankungs- und der Großrisikenrückstellung bei einem Gewinn von 2 (15) Millionen Euro.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Abzug des in der versicherungstechnischen Rechnung zu berücksichtigenden technischen Zinsertrags von 400 (399) Millionen Euro und das übrige allgemeine Ergebnis. Insgesamt erhöhte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 823 (432) Millionen Euro.

Übriges allgemeines Ergebnis

Im übrigen allgemeinen Geschäft waren im Wesentlichen sonstige Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Währungseffekte bestimmend.

Das übrige allgemeine Ergebnis schloss im Berichtsjahr insgesamt mit einem negativen Saldo von 4 (17) Millionen Euro.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr 2017 mit einem Verlust von 52 (34) Millionen Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um konzernintern weiterverrechnete Restrukturierungsaufwendungen.

Jahresüberschuss

Insgesamt schloss die Ergebnisrechnung der Allianz Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Gewinn vor Steuern von 1 219 (847) Millionen Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 62 Millionen Euro auf 200 Millionen Euro verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Schüttungen ordentlicher Erträge aus Spezialfonds, die zwar das handelsrechtliche Ergebnis erhöhen, sich steuerlich aber nicht auf die Steuerlast auswirken, da sie bereits in Vorjahren versteuert wurden.

Der Jahresüberschuss nach Steuern und vor Ergebnisabführung beträgt 1 017 (583) Millionen Euro.

Zum 31. Dezember 2017 werden 250 Millionen Euro aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden nach Abzug der Steuern 1 017 (583) Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Versicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden wesentliche Stabsaufgaben, wie die Interne Revision, das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und das Rechnungswesen sowie Teile der Rechtsfunktion, übertragen. Außerdem übernimmt die Allianz Deutschland AG Tätigkeiten des Versicherungsbetriebs; hierzu gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und informationstechnische Serviceleistungen sowie Drucktätigkeiten erhält die Allianz Versicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits der Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Technology SE bedient. Die Allianz Technology SE wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil unserer gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditäts-

strömen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlagenplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt uns aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme der Allianz Versicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Unterstützung des Erfolgs unserer Erneuerungsagenda hat sich die Allianz Deutschland AG zu einer Unternehmenskultur verpflichtet, in der die erzielte Leistung („Was“) und das Miteinander („Wie“) gleichermaßen zählen (Inclusive Meritocracy). Sie basiert auf den vier People Attributes, die das Verhalten in den Unternehmen der Allianz weltweit beschreiben, durch das wir unsere Unternehmensziele erreichen und das wir für die fortgesetzte Spitzenposition im Wettbewerb benötigen:

- Spitzenleistung für den Kunden und im Marktvergleich
- Teamorientierte Führung
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Vertrauen

Die nachhaltige Implementierung dieser Verhaltensweisen im Unternehmen sowie begeisterte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind demnach Schlüssel zum Erfolg. Exzellente qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung und nachhaltige Investition in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter (zum Beispiel durch die Allianz Innendienst Akademie).

Wir setzen uns für eine konsequente und nachhaltige Förderung von Frauen in Führungspositionen ein. Die von uns festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir am Ende des Lageberichts im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 4 HGB“ veröffentlicht.

Wir sind der Überzeugung, dass kooperative Zusammenarbeit, offene und ehrliche wechselseitige Kommunikation und Führung zentrale Bausteine für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens sind. Diese fördern wir durch agile Arbeitsformen und die Fortsetzung des Programms „Allianz in Führung“. Mit der Charta „Gesund Arbeiten & Gesund Führen“ schaffen wir Rahmenbedingungen für die Balance von Arbeit und Privatleben und vermitteln die erforderliche Sozialkompetenz für gesundes Arbeiten und Führen im Unternehmen.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2017 am Unternehmenserfolg beteiligt.

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigte die Allianz Versicherungs-AG 1 032 (1 006) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2017	2016	2015
Mitarbeiter¹		1 032	1 006	982
davon Stammpersonal		998	979	958
davon Auszubildende		–	–	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		32	25	22
davon Aushilfen		2	2	2
Anteil Frauen	in %	41	41	39
Anteil Männer	in %	59	59	61
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	83	82	82
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	17	18	18
Anteil Akademiker	in %	35	35	34
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,8	44,8	44,5
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,2	18,2	18,0
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	89,5	86,1	83,3
Soziale Abgaben	Mio €	11,3	11,0	10,4
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	10,6	10,6	–9,0
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	0,0	0,1	0,1

¹ Jahresdurchschnitt auf Quartalsbasis; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 89,5 (86,1) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 21,9 (21,7) Millionen Euro.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Vermittlern und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Vertretervereinigungen sowie den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien und dem Sprecherausschuss gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Versicherungs-AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für die Kunden und den Aktionär ist die Allianz Versicherungs-AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft, der Schaden-Unfallversicherung, einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Versicherungs-AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE und der Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachtet die Allianz Versicherungs-AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses der Allianz Versicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Elemente des Risikomanagementsystems sind:

– Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.

- Durchführung einer umfassenden Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollen sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. In der Risikostrategie werden der Risikoappetit sowie ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die unabhängige Risikomanagementfunktion der Allianz Versicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Versicherungs-AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist ein Risikokomitee installiert, dem mindestens zwei Mitglieder des Vorstands angehören. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Allianz Versicherungs-AG zuständige Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Zudem wird sichergestellt, dass die für die Risikomanagementfunktion relevanten Allianz Standards lokal umgesetzt werden.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) umfassende Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des IKS für die Finanzberichterstattung wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die Allianz Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Solvabilitätskapitalanforderung und die Anforderungen an das Governance-System. Die Allianz Versicherungs-AG stellt sicher, dass das Richtlinienwesen (unter anderem die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen wesentlichen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Neben diesen vier Schlüsselfunktionen hat der Vorstand der Allianz Versicherungs-AG entschieden, die beiden Funktionen Recht und Financial Reporting/Rechnungswesen als weitere Schlüsselaufgaben zu definieren.

Der Risikomanagementprozess wird vom Vorstand der Allianz Versicherungs-AG als zentrales Element gesehen und im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Erkenntnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2017 der Allianz Versicherungs-AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der Allianz Versicherungs-AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern. Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung für die Allianz Versicherungs-AG erfolgt auf Basis des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten internen Modells der Allianz Gruppe.

Neben der qualitativen Berichterstattung – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report) sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung – enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35. Diese quantitativen Berichtsformulare dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte. Die quartalsweisen und zum Jahresende die jährlichen quantitativen Berichtsformulare sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu übermitteln.

Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Allianz Versicherungs-AG relevant:

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko beinhaltet Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden.

Das strategische Risiko wird ausschließlich qualitativ in strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozessen erfasst.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst Risiken, die sich aus Kurschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, welche die Bewertung der Kapitalanlagen (insbesondere Aktien, Rentenpapiere (Bonds) und Immobilien) und die Bewertung der Verbindlichkeiten betreffen. Das Marktrisiko beinhaltet auch die Risiken, die sich entsprechend aus der Veränderung der Volatilitätsparameter, der Inflation sowie aus Kreditspread- und Wechselkursveränderungen ergeben.

Marktrisiken werden im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielportfolio der Kapitalanlagen gesteuert. Das strategische Zielportfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere die der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen sowie zukünftiges Geschäft und stellt die Robustheit der Risikotragfähigkeit gegenüber adversen Szenarien sicher. Hierbei werden gemäß dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die internen Vorgaben an zulässige Anlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit des Portfolios sicherstellen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte umfangreiche Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Allianz Versicherungs-AG berücksichtigt. Das lokale Investment Management Committee nimmt hierbei die Rolle einer internen Einheit innerhalb der Gesellschaft wahr, die die Schnittstelle zum Dienstleister bildet und insbesondere für Steuerung und Überwachung des Dienstleisters und der ausgelagerten Tätigkeiten verantwortlich ist (Retained Organisation). Die Allianz Versicherungs-AG ist darin durch den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand vertreten.

Niedrigzinsumfeld

Für die UBR, die nach Art der Lebensversicherung zu kalkulieren ist, bestimmen langfristig niedrige Zinsen das Kapitalmarktrisiko, insbesondere mit Blick auf die gewährte Garantieverzinsung.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die Allianz Versicherungs-AG aufgrund der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung [DeckRV]) verpflichtet, eine sogenannte Zinszusatzreserve zu bilden. Diese Zinszusatzreserve ist ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen sowie auf die Ertragskraft zu begegnen. Die Höhe der Zuführung bemisst sich an einem jährlich vom Gesetzgeber vorgegebenen Referenzzins. Für alle Verträge, deren garantierte Verzinsung oberhalb dieses Referenzzinses liegt, ist die Bildung einer Zinszusatzreserve erforderlich. Der Referenzzins wurde für das Geschäftsjahr 2017 auf 2,21 (2,54) Prozent festgesetzt. Die Zinszusatzreserve weist zum Bilanzstichtag einen Wert von 298,8 (214,0) Millionen Euro aus. Unter Beibehaltung der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist auch in den Folgejahren mit einer Zuführung zu der Zinszusatzreserve zu rechnen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen. Kreditrisiken resultieren für die Allianz Versicherungs-AG einerseits aus Kapitalanlagen (Investments) und Transaktionen im Bereich der Derivate und andererseits aus dem Ausfall von Beitragseinnahmen und dem Ausfall von Forderungen an Rückversicherer, Kunden, Vermittler und Makler.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten.

Insgesamt beträgt der Anteil festverzinslicher Kapitalanlagen im Portfolio 73,0 (75,7) Prozent; davon sind 29,2 (30,0) Prozent bei deutschen Emittenten investiert. Diese Investments bestehen zu 38,2 (39,8) Prozent aus deutschen Pfandbriefen. Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für die effektive Begrenzung der Risiken zu großer Einzelinvestments in Sektoren und Ländern.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko umfasst Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwar-

teten Ereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch unzureichende Prämien bei zu hohem Schadenaufwand, Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven und Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungs- beziehungsweise Kalkulationsgrundlagen.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über die Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risikoselektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Die Nutzung spezieller Modellierungstechniken unterstützt die Quantifizierung und die Überwachung dieser Risiken. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus wird durch eine risikoadäquate Tarifierung das Naturkatastrophenrisiko weiter begrenzt.

Mögliche, direkt durch den Menschen verursachte Risiken (unter anderem Terrorrisiken) werden in Szenarien analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Risikosteuerung der Allianz Versicherungs-AG und in das interne Risikokapitalmodell ein.

Die Reserverisiken werden durch die Anwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerte zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich, diese Risiken zu minimieren.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beinhaltet Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben. Dabei umfassen die Geschäftsrisiken auch die Stornorisiken.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden in einem strukturierten Risikomanagementprozess identifiziert und gesteuert. Um aus vergangenen operativen Fehlern und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter hierfür sensibilisiert, und es wird in der Allianz Versicherungs-AG eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Versicherungs-AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Liquiditätsrisiko kann für die Allianz Versicherungs-AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Allianz Versicherungs-AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Allianz Versicherungs-AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der Allianz Versicherungs-AG. Aufgrund der Höhe der Prämien-

einnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die Allianz Versicherungs-AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiko

Unter einem Reputationsrisiko versteht man die Gefahr einer möglichen Schädigung des Rufs eines Unternehmens. Dabei geht es um die Unternehmenswahrnehmung sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kunden, anderen Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen, Belegschaft, Aktionären oder Behörden.

Ein entsprechender Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Risikokategorien werden bei der Allianz Versicherungs-AG anhand von Szenarioanalysen qualitativ und quantitativ bewertet. Das interne Modell zur Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung bildet das zentrale Element zur Quantifizierung der Risiken. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neue potenzielle Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden vollumfänglich erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Die Solvabilitätsquote zum 31. Dezember 2017 kann dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) der Allianz Versicherungs-AG entnommen werden¹.

¹ Der Bericht steht ab dem 7. Mai 2018 auf der Internetseite der Allianz zur Verfügung.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den Jahren 2018 und 2019 dürfte sich die robuste globale Konjunktorentwicklung fortsetzen. Dafür sprechen nicht zuletzt das Momentum des Welthandels sowie das Anspringen der Unternehmensinvestitionen, die zudem auch von der US-Steuerreform profitieren dürften. Die Weltwirtschaft befindet sich damit in einem sich selbst tragenden Aufschwung. Dies gilt ebenso für den Euroraum, wo sich die synchrone Erholung in allen Mitgliedsländern wechselseitig verstärkt. Für Deutschland sind dies sehr günstige makroökonomische Rahmenbedingungen. Allianz Economic Research rechnet daher in den Jahren 2018 und 2019 auch hierzulande mit einem fortgesetzten Aufschwung. Die Wachstumsraten dürften dabei über der 2-Prozent-Marke liegen.

Das größte Risiko für die Fortsetzung des Aufschwungs liegt in einer Rückkehr der Inflation: Sollten die Preise wieder stärker ansteigen, dürften die Zentralbanken schneller als erwartet die Zinszügel anziehen. Dies wiederum könnte die Finanzmärkte in einige Turbulenzen stürzen – mit Rückwirkungen auf die Realwirtschaft. Darüber hinaus sind auch die politischen Risiken – von Nordkorea über den Nahen Osten bis hin zu Protektionismus und Brexit – keineswegs gebannt.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2018 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Wachstum des Beitragsaufkommens von 1,3 Prozent. Dabei sollte das Geschäft gegen laufenden Beitrag um 1,6 Prozent zulegen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2018 ein stabiles Beitragswachstum von 3,0 Prozent. Getragen wird diese Entwicklung von den Beitragseinnahmen in der Sachversicherung für Privatkunden. Zudem wird in der Sachversicherung für Firmenkunden gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg erwartet.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Gesetz zur Umsetzung der IDD-Richtlinie

2018 und 2019 sind weitere Konkretisierungen der IDD-Richtlinie durch europäische Rechtsakte zu erwarten. Ferner werden die VVG-Informationspflichtenverordnung und die Verordnung über die Versicherungsvermittlung an die IDD-Richtlinie angepasst.

EU-Datenschutz-Grundverordnung und geplante ePrivacy-Verordnung

Ab dem 25. Mai 2018 wird die EU-Datenschutz-Grundverordnung unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten sein und das geänderte Bundesdatenschutzgesetz zur Anwendung kommen. Ferner ist zu erwarten, dass die EU-Kommission und der neue Europäische Datenschutzausschuss die EU-Datenschutz-Grundverordnung künftig durch verschiedene Maßnahmen konkretisieren werden. Darüber hinaus soll die neue Verordnung über die Achtung des Privatlebens und den Schutz personenbezogener Daten in der elektronischen Kommunikation (ePrivacy-Verordnung) die seit 2002 geltende ePrivacy-Richtlinie ersetzen und die EU-Datenschutz-Grundverordnung ergänzen. Die ePrivacy-Verordnung soll insbesondere Themen wie die Verwendung von Cookies durch Webanbieter, den Umgang mit Metadaten oder den Schutz vor Spam regeln.

Geschäftsentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir die erfolgreich begonnenen Wachstumsinitiativen und Maßnahmen der Digitalisierung im Rahmen der Renewal-Agenda weiter vorantreiben und erwarten deshalb für das Jahr 2018 weiterhin eine positive Umsatzentwicklung bei niedrigen Kosten.

Derzeit beobachten wir in vielen Bereichen stabile und zum Teil steigende Risikopreise zum Ausgleich der allgemeinen Schadeninflation und rechnen für das Jahr 2018 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Mit Innovationen in unseren Angeboten und Verbesserungen in Service und Kundenzufriedenheit wollen wir dauerhaftes Wachstum erreichen.

Die Schadenquote wird sich insbesondere wegen höherer prognostizierter Auszahlungen an unsere

Kunden in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung erhöhen.

Die Digitalisierung von Produkten und Prozessen führt temporär zu einem leicht steigenden Aufwand für den Versicherungsbetrieb. Bei gleichzeitigem Umsatzwachstum soll jedoch die Kostenquote stabil gehalten werden.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren und um das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Versicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Immobilien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen. Das Kapitalanlagenergebnis 2018 wird durch den Wegfall von Sonderschüttungen geringer ausfallen.

Mit einer geplanten Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Ergebnis über dem des Vorjahrs liegen. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführungsvertrag in 2018 wird jedoch geringer ausfallen, da wir mit keinen Sonderschüttungen in den Kapitalanlagen rechnen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 4

Zielgrößen für den Umsetzungszeitraum bis 30. Juni 2017 und Angaben zur Erreichung dieser Zielgrößen:

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Versicherungs-AG im September 2015 erstmalig Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als initiale Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt. Die folgende Übersicht zeigt die im September 2015 festgelegten Ziele und die Zielerreichung am 30. Juni 2017 auf:

	Zielfestlegung 30. Juni 2017	Ist-Quote 30. Juni 2017	Erläuterung
Aufsichtsrat	30 %	50 %	Die Zielgröße wurde erreicht.
Vorstand	11 %	0 %	Die Zielgröße wurde nicht erreicht. Für 2018 ist eine weibliche Besetzung im Vorstand bereits vorgesehen, sofern der Aufsichtsrat und die BaFin zustimmen.
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	20 %	7 %	Die Zielgröße wurde nicht erreicht. Trotz verschiedener Maßnahmen wie der gezielten Förderung weiblicher Potenziale (z. B. Coaching) und einer systematischen Nachfolgeplanung waren für die zu besetzenden Funktionen den Anforderungen entsprechende, weibliche Kandidatinnen im Haus bzw. Markt nicht vorhanden.
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	20 %	18 %	Die Zielgröße wurde noch nicht ganz erreicht. Trotz verschiedener Maßnahmen wie der gezielten Förderung weiblicher Potenziale (z. B. Coaching) und einer systematischen Nachfolgeplanung konnten nicht immer und für alle zu besetzenden Funktionen den Anforderungen entsprechende, weibliche Kandidatinnen rekrutiert werden.

Zielgrößen für den Umsetzungszeitraum bis 31. Dezember 2018:

Da die Frist für die Umsetzung der ersten Zielfestlegungen am 30. Juni 2017 abgelaufen ist, hat die Allianz Versicherungs-AG mit Wirkung ab dem 1. Juli 2017 neue Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt (siehe nachstehende Tabelle). Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde einheitlich der 31. Dezember 2018 festgesetzt.

	Zielfestlegung 31. Dezember 2018	Ist-Quote 31. Dezember 2017 (Zwischenstand)
Aufsichtsrat	30 %	50 %
Vorstand	14 %	0 %
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	20 %	7 %
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	24 %	19 %

Der Gesellschaft geht es bei den Zielgrößen für den Frauenanteil nicht allein um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Daher haben wir uns schon frühzeitig zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personal-Prozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem auf die Förderung von weiblichen Potenzialen ausgerichteten Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zum Etablieren einer Führungskultur, in der Chancengleichheit, gegenseitiges Vertrauen sowie die Zusammenarbeit in vielfältigen Teams im Vordergrund stehen.

Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 341a Absatz 1a HGB

Die Allianz Versicherungs-AG ist nach §§ 341a Absatz 1a Satz 3, 289b Absatz 2 Satz 2 HGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit, da ihr Mutterunternehmen (§ 290 Absatz 1, 2 HGB), die Allianz SE, einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB erstellt hat. In diesen Bericht ist die Gesellschaft einbezogen. Der Bericht ist unter www.allianz.com sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache veröffentlicht.

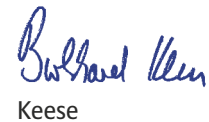
München, 7. Februar 2018

Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand


Müller

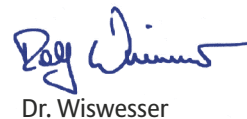

Haug


Dr. Hipp


Keese


Lison


Sommerfeld


Dr. Wiswesser

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfall und Gruppenunfall ohne Beitragsrückgewähr, Probanden, Unfall mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Verkehrshaftung, Feuerhaftung, Haftpflicht für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht, sonstige Kraftversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-, Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Kasko, Transportgüter, Valoren (gewerblich), Verkehrshaftung, übrige Transport

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung, übrige und nicht ausgegliederte Delkredereversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbrief, übrige Beistandsleistung

Krankenversicherung

Pflegekrankenversicherung
(Freiwillige Pflegekostenversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden (darunter: Ausstellungsversicherung, Reisegepäck, Valoren – privat), sonstige Vermögensschäden (darunter: Garantievorsicherung von Kraftfahrzeugen, Tierkrankenversicherung, übrige nicht aufgegliederte Vermögensschadenversicherung), sonstige gemischte Versicherung (darunter: Dynamische Sachversicherung, Filmtheater Einheitsversicherung, erweiterte Haushaltsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung), übrige sonstige Schadenversicherung

Mit der Verschmelzung der Deutschen Versicherungs-AG auf die Allianz Versicherungs-AG führt die Gesellschaft in Versicherungszweigen, in denen sie in die bestehenden Verträge eingetreten ist, die Verträge auf der Grundlage alten Rechts fort. Für diese Verträge gelten, soweit sie vor dem 3. Oktober 1990 abgeschlossen wurden, weiterhin das Zivilgesetzbuch der DDR sowie Allgemeine Versicherungsbedingungen, die durch Anordnungen oder Bestätigungen der zuständigen Behörden festgelegt wurden. Der Deckungsumfang entspricht nicht den in den Rechnungslegungsvorschriften festgelegten Versicherungszweigen beziehungsweise -arten. Es handelt sich um folgende Versicherungszweige:

Privatkunden Sach- und

Haftpflichtversicherungen

Haushalt- und Erweiterte Haushaltversicherung, Gebäudeversicherung, Kfz-Kaskoversicherung, Kfz-Insassen-Unfallversicherung, Sportbootversicherung, Tierlebensversicherung, Musikinstrumentenversicherung, Campingversicherung

Personenversicherung

Kombinierte Personenversicherung, Kombinierte Kinderversicherung, Kinder-Unfallversicherung, Unfallversicherungen, zum Teil kombiniert mit Krankentagegeldversicherung, Krankentagegeldversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser(LW)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (darunter: Maschinen, Elektronik, Montage, Bauleistung, übrige technische Versicherung), Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (darunter: Feuer-Betriebsunterbrechung, technische Betriebsunterbrechung, sonstige Betriebsunterbrechung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden, sonstige Vermögensschäden, sonstige gemischte Versicherung, übrige sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachversicherung

Hagelversicherung, Tierversicherung, Technische Versicherungen, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungsversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser(LW)-Versicherung

Angaben zum Entgelttransparenzgesetz

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG)

Für uns ist es selbstverständlich, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und entsprechende Maßnahmen und Prozesse für Mitarbeiter und Führungskräfte anzubieten.

Dazu gehören im Rahmen von Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Unterstützung bei der Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeiten sowie eine Offenheit gegenüber „Elternzeit“ und der Option auf befristete Teilzeit.

Wir vergüten nicht leitende Mitarbeiter anhand des Tarifvertrags. Eine Eintarifierung erfolgt aufgrund der konkreten Tätigkeit und unabhängig vom Geschlecht. Leitende Mitarbeiter werden aufgrund der Wertigkeit der jeweils ausgeübten Funktion vergütet. Die Wertigkeit einer Funktion ist unabhängig vom Funktionsinhaber und somit auch vom Geschlecht. Durch diese Vergütungssystematiken ist das Gebot des gleichen Entgelts für Frauen und Männer abgebildet.

Das Entgelttransparenzgesetz trat am 6. Juli 2017 in Kraft und verlangt die Erstellung des ersten Berichts für das Kalenderjahr 2016.

Zahlen

	2016
Mitarbeiter¹	1 005
Vollzeitmitarbeiter	828
davon Frauen	260
davon Männer	568
Teilzeitmitarbeiter	177
davon Frauen	150
davon Männer	27

¹ Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

28	Bilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
40	Angaben zu den Aktiva
49	Angaben zu den Passiva
54	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
58	Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
AKTIVA					
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		361 273		361 709
II	Geleistete Anzahlungen		74 082		56 143
				435 355	417 852
B	Kapitalanlagen	1, 4			
I	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	563 610		569 703
II	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹	3	2 776 822		2 475 114
III	Sonstige Kapitalanlagen		18 397 153		18 324 308
IV	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3 501		7 768
				21 741 086	21 376 893
C	Forderungen				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1	Versicherungsnehmer		106 403		121 255
2	Versicherungsvermittler		145 993		144 248
	davon an verbundene Unternehmen: 13 875 (13 877) Tsd €				
			252 396		265 503
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		132 879		110 397
	davon an verbundene Unternehmen: 121 641 (98 951) Tsd €				
III	Sonstige Forderungen		682 685		412 948
	davon an:				
	Verbundene Unternehmen: 620 072 (325 482) Tsd €				
	Beteiligungsunternehmen: 2 512 (2 550) Tsd €				
				1 067 960	788 848
D	Sonstige Vermögensgegenstände				
I	Sachanlagen und Vorräte		833		945
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		24 051		9 975
III	Andere Vermögensgegenstände		12 084		13 178
				36 968	24 098
E	Rechnungsabgrenzungsposten				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		79 601		80 143
II	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		–		–
				79 601	80 143
F	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1 801	1 708
Summe Aktiva				23 362 771	22 689 542

1 Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
PASSIVA					
A Eigenkapital					
I Eingefordertes Kapital					
1 Gezeichnetes Kapital	5		728 280		728 280
2 Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			230 000		230 000
				498 280	498 280
II Kapitalrücklage	6		639 241		889 241
III Gewinnrücklagen	7				
Gesetzliche Rücklage			47		47
Andere Gewinnrücklagen			–		131
IV Bilanzgewinn			250 000		100 000
				1 387 569	1 487 699
B Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1 Bruttobetrag		1 488 785			1 450 458
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		646 155			627 251
			842 630		823 207
II Deckungsrückstellung					
1 Bruttobetrag		8 380 067			8 315 278
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		42 241			38 937
			8 337 826		8 276 341
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8, 9				
1 Bruttobetrag		11 240 559			11 006 376
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 297 702			3 989 485
			6 942 857		7 016 891
IV Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	10				
1 Bruttobetrag		395 207			396 350
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		473			473
			394 734		395 877
V Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8		1 094 959		1 020 351
VI Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1 Bruttobetrag		46 225			50 868
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		21 735			24 124
			24 490		26 744
				17 637 496	17 559 411
C Andere Rückstellungen	11			293 252	278 182

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
D Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2 332 139	2 025 827
E Andere Verbindlichkeiten					
I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1 Versicherungsnehmern		182 826			186 476
2 Versicherungsvermittlern		17 946			19 765
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 60 (1) Tsd €					
			200 772		206 241
II Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			16 594		67 640
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 976 (53 350) Tsd €					
III Sonstige Verbindlichkeiten	12		1 494 274		1 063 794
davon					
aus Steuern: 95 909 (92 391) Tsd €					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 424 (424) Tsd €					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 297 011 (865 903) Tsd €					
				1 711 640	1 337 675
F Rechnungsabgrenzungsposten				675	748
Summe Passiva				23 362 771	22 689 542

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 25. Juni 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, 31. Januar 2018

Michael Schosser
Der Verantwortliche Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für Unfall (BUPR/UPR) aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 23. Januar 2018

Dr. Hans Wegener
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
I	Versicherungstechnische Rechnung				
1	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a	Gebuchte Bruttobeiträge	13	9 526 774		9 384 167
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-4 537 326		-4 433 240
			4 989 448		4 950 927
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-41 344		-53 679
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		21 254		22 687
			-20 090		-30 992
				4 969 358	4 919 935
2	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	14		398 690	397 413
3	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 270	2 234
4	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	-6 181 749		-6 132 218
bb	Anteil der Rückversicherer		2 581 322		2 465 130
			-3 600 427		-3 667 088
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	13	-236 241		-259 905
bb	Anteil der Rückversicherer		308 389		321 097
			72 148		61 192
				-3 528 279	-3 605 896
5	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	15		-57 810	23 784
6	Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-47 875	-35 660
7	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	16		-1 157 402	-1 168 940
8	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-56 356	-57 838
9	Zwischensumme			522 595	475 032
10	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-74 608	-26 047
11	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13		447 988	448 985

	Anhang Anmerkung Nr.	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
II Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1	Erträge aus Kapitalanlagen	17	1 420 819		903 270
2	Aufwendungen für Kapitalanlagen	18	- 194 191		- 54 955
			1 226 628		848 315
3	Technischer Zinsertrag	14	- 400 210		- 399 379
				826 418	448 936
4	Sonstige Erträge		80 011		61 725
5	Sonstige Aufwendungen		- 83 579		- 78 513
				- 3 568	- 16 788
6	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			822 850	432 148
7	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 270 838	881 133
8	Außerordentliche Erträge	19	361		61
9	Außerordentliche Aufwendungen	19	- 52 017		- 34 128
10	Außerordentliches Ergebnis			- 51 656	- 34 067
11	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	- 200 444		- 262 396
	davon Konzernumlage: - 202 864 (- 262 982) Tsd €				
12	Sonstige Steuern		- 1 551		- 2 049
				- 201 995	- 264 445
13	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			- 1 017 318	- 582 649
14	Jahresfehlbetrag			- 131	- 28
15	Entnahmen aus Kapitalrücklage			250 000	100 000
16	Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen			131	28
17	Bilanzgewinn			250 000	100 000

Anhang

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28, 80802 München
Handelsregister B des Amtsgerichts München
Handelsregisternummer HRB 75727

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Versicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro netto werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbstständigen Nutzung fähig sind, ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Grundschooldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Genussscheine geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam beschrieben. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Geschäftsjahr 2017 wird das Wahlrecht nicht ausgeübt, da keine stillen Lasten vorliegen. Weitere Informationen finden sich im Anhang Seite 46 in der Tabelle: Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen und Darlehen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend dem Bilanzposten, in dem sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und auf Mietforderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt; unverzinslich gestundete Zinsforderungen zu Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden abgezinst.

Quoten-Rückversicherungsvertrag

Mit der Allianz SE wurden zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportfolio mit Ausnahme der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) geschlossen mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis. Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden

entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden sie fast ausschließlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile wurden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung. Im Geschäftsjahr 2017 wurden in der Kraftfahrtversicherung vermehrt neue Verträge mit unterjährigen Hauptfälligkeiten abgeschlossen. Diese Umstellung führte zu einem leichten Anstieg der Beitragsüberträge im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragsfähiger Teile.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der UBR wurde einzelvertraglich nach den geltenden Geschäftsplänen beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341f HGB und § 88 VAG berechnet.

Es wurde durchgehend die prospektive Methode angewendet. Dabei wurde im Wesentlichen mit den nachfolgend tabellierten Rechnungszinssätzen und Sterbetafeln gerechnet.

Für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Absatz 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,21 Prozent liegt, wurde gemäß § 5 Absatz 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Für den Altbestand wird ebenfalls eine Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung gestellt. Hierbei werden die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV im Wesentlichen übernommen, auf die Rückkehr zum Rechnungszins nach 15 Jahren wird verzichtet.

Die in der Deckungsrückstellung enthaltene Zinszusatzreserve beträgt für Alt- und Neubestand zusammen 299 (214) Millionen Euro.

Vertragsbeginn	Rechnungszins	niedrigerer Referenzzins	Sterbetafel
Allianz Altbestand¹			
bis Juli 1994	3,50 %	2,21 %	ADSt 1924/26 Männer
Vereinte Altbestand²			
bis Ende 1997	3,50 %	2,21 %	ADSt 1960/62 Männer modifiziert
Neubestand			
Juli 1994 bis Ende 1997	3,50 %	2,21 %	Sterbetafel 1986 Männer / Frauen
Anfang 1998 bis Juni 2000	3,50 %	2,21 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
Juli 2000 bis Ende 2003	3,25 %	2,21 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2004 bis 2006	2,75 %	2,21 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2007 bis 2011	2,25 %	2,21 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
2012 bis 2014	1,75 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel
2015 bis 2016	1,25 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel
ab 2017	0,90 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel

1 Altbestand im Sinne von § 336 VAG ohne den von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergegangenen Teilbestand

2 Von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergegangener Teilbestand

Bei Verträgen, bei denen das Pflegefallrisiko mitversichert ist, wurden unternehmenseigene Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet.

Bei Versicherungen, bei denen die garantierte Beitragsrückzahlung in Form einer Altersrente vereinbart wurde, liegt für die Rentenphase die DAV 2004 R-B20 (Vertragsbeginn bis 2004) beziehungsweise DAV 2004 R (Vertragsbeginn ab 2005) zugrunde.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Für den Neubestand und den Vereinte Altbestand wurde bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlung und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Einmalige Abschlusskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung im Wege des Zillmerverfahrens berücksichtigt. Für die ab 1998 bis 2014 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 40 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags. Für die vor 1998 abgeschlossenen Verträge des Vereinte Altbestands beträgt der Zillmersatz 35 Prozent eines Jahresbeitrags, ansonsten in der Regel 75 Prozent. Für die ab 2015 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 25 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags.

Rückversicherer sind an der Deckungsrückstellung der UBR nicht beteiligt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Brutorückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer. In der Haftpflicht- und Sachversicherung wird ein Gruppenbewertungsverfahren angewendet. In diesem Verfahren werden homogene Untergruppen unter Anwendung quantitativer und qualitativer Kriterien gebildet, bei denen für Schäden mit einem Schadenaufwand von bis zu 150 Tausend Euro und für eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren aktuariell berechnete Durchschnittsbeträge angesetzt werden. In der Kraftfahrthaftpflichtversi-

cherung wurden, aufgrund von Unsicherheiten bei spezifischen Personenschadensachverhalten, Zuschläge auf die Reserven in Höhe von 180 Millionen Euro gebildet. In der Transportversicherung werden für das Beteiligungsgeschäft die Schadenrückstellungen unter Berücksichtigung bekannter Schäden anhand von Durchschnittswerten ermittelt. Grundlage der Berechnungen bilden die Beiträge und die tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung der aktuellen Beitrags- und Schadenentwicklung.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt. Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Bei der Bemessung der Renten-Deckungsrückstellungen wurde die Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel für Haftpflicht- und Unfallrenten DAV 2006 HUR berücksichtigt. Der Rechnungszins richtet sich nach dem Datum, zu dem feststand, dass eine Rentenverpflichtung entsteht. Für Schäden, bei denen der Eintritt der Rentenverpflichtung vor dem 1. Januar 2007 feststand, betrug der maßgebliche Rechnungszins anfänglich 2,75 Prozent oder mehr. Bei diesen Renten wird für die nächsten 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der niedrigere Referenzzins von 2,46 Prozent verwendet, danach der ursprüngliche Rechnungszins von 4,00 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent. Für Renten mit Eintrittsdatum ab dem 1. Januar 2007 entspricht der Rechnungszins jeweils dem nach § 2 DeckRV höchsten zulässigen Wert.

Insgesamt ergeben sich die Diskontierungszinssätze damit aus der folgenden Tabelle:

Datum des Eintritts der Rentenverpflichtung	Diskontierungszins p. a.
vor 1.7.2000	2,46 % für die nächsten 15 Jahre, danach 4,00 %
ab 1.7.2000 bis Ende 2003	2,46 % für die nächsten 15 Jahre, danach 3,25 %
2004 bis 2006	2,46 % für die nächsten 15 Jahre, danach 2,75 %
2007 bis 2011	2,25 %
2012 bis 2014	1,75 %
2015 bis 2016	1,25 %
ab 2017	0,90 %

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmmbaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt. Bei der Einschätzung, dass diese Rückstellungen nicht ausreichend bemessen sind, wurden zusätzlich Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen entspricht zum Bilanzstichtag der Höhe nach den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) besteht aus den Teilen Rückstellung für voraus-erklärten Bonus, Rückstellung für laufende Überschussanwartschaften, Ausgleichsrückstellung und Fonds für Schlussüberschussanteile sowie Gewinnrenten. In der UBR wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7d und 7e in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV berechnet. Hierzu wird die für den Todes- und Erlebensfall erreichte Schlussüberschussanwartschaft auf den Bilanzstichtag diskontiert. Beim Allianz Altbestand beträgt der Diskontierungszins 3,50 Prozent, die Sterblichkeit wird nach der Sterbetafel „1986 Männer“ berücksichtigt. Für den Neubestand beträgt bei den Schlussüberschussanwartschaften sowie bei den laufenden Überschussanwartschaften bei Firmenversicherungen auf eigene Rechnung der Firma der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod 1,50 Prozent.

Schwankungsrückstellungen und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für die Produkt-Haftpflichtversicherung von Pharmarisiken (Pharmarückstellung) und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Bei der Schwankungsrückstellung im Versicherungszweig Sonstige Schadenversicherung macht die Allianz Versicherungs-AG von der Möglichkeit einer weiteren Unterteilung nach Versicherungsarten Gebrauch, während beim zusammengeführten Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung auf dieses Wahlrecht der tieferen Detaillierung verzichtet wurde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten (inklusive Vertreterbezügen) berücksichtigt werden.

Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e. V. Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsofopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2016 gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise 31. Dezember 2017.

Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen Diese Rückstellung wird vorsorglich für mögliche Rückbeiträge gebildet, die erst nach Ablauf eines mehrjährigen Beobachtungszeitraums fällig werden. Die Ermittlung erfolgte mithilfe der Erstattungen, die bei Ablauf von Beobachtungszeiträumen tatsächlich angefallen sind.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen aufgrund des § 9 FBUB und des § 7 AMBUB Die Schätzung der im Jahr 2018 für 2017 rückzuvergütenden Beiträge orientierte sich an dem Verhältnis, das die Rückzahlungen im Jahr 2017 zu den vereinnahmten Beiträgen des Jahrs 2016 hatten.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wurde bereits in der Vergangenheit voll als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

In 2016 ist das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Absatz 6 Satz 2 HGB). Diese Ausschüttungssperre führt nicht zu einer Abführungssperre, wenn ein Ergebnisabführungsvertrag vorliegt.

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Wertkontenmodell, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Ansonsten wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber der Allianz SE aus dem seit dem Geschäftsjahr 2014 gültigen Quotenvertrag (ohne das UBR-Geschäft) über 32,5 Prozent. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Soweit der Eingang der Abrechnungen einzelner Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr erfolgt, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu angesetzt und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteile und sonstigen variabel- und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen sowie Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Genussscheine), die wie Anlagevermögen angesetzt werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung mit der Ausnahme für Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd €
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	361 709
A.II Geleistete Anzahlungen	56 143
Summe A	417 852
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	569 703
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2 138 058
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	205 935
3 Beteiligungen	83 643
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47 478
Summe B.II	2 475 114
B.III Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 731 046
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	329 090
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	499 565
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen	2 333 008
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 400 184
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31 415
5 Andere Kapitalanlagen	–
Summe B.III	18 324 308
Summe B.I bis B.III	21 369 125
Insgesamt	21 786 977

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Absatz 1 VAG und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätzen.

Zur Risikobegrenzung werden ergänzende weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag:

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderungen	Bilanzwerte
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	31.12.2017
						Tsd €
128	75 694	–	–	76 258	– 436	361 273
93 633	– 75 694	–	–	–	17 939	74 082
93 761	0	–	–	76 258	17 503	435 355
7 191	0	445	60	12 899	– 6 093	563 610
467 261	0	142 266	1 745	11 885	314 855	2 452 913
36 614	0	56 976	–	3 676	– 24 038	181 897
12 651	0	4 218	376	1 664	7 145	90 788
2 270	2 000	524	–	–	3 746	51 224
518 796	2 000	203 984	2 121	17 225	301 708	2 776 822
442 096		281 389	21	98 937	61 791	13 792 837
61 420	0	57 162	147	26	4 379	333 469
165 181	0	32 570	–	6	132 605	632 170
–						
20 067	0	92 976	–	7 282	– 80 191	2 252 817
104 979	– 2 000	144 794	–	1 501	– 43 316	1 356 868
5 082	0	7 505	–	–	– 2 423	28 992
–	0	–	–	–	0	–
798 825	– 2 000	616 396	168	107 752	72 845	18 397 153
1 324 812	0	820 825	2 349	137 876	368 460	21 737 585
1 418 573	0	820 825	2 349	214 134	385 963	22 172 940

Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2017 Tsd €	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2016 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2017 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2016 Tsd €
Aktien-/Indexgeschäfte				
Optionen	–	335	–	267
Equity Swaps	9 575	10 926	4 911	3 666
Insgesamt	9 575	11 261	4 911	3 933

¹ Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Geschäftsjahrs zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller künftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung an die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2021 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Im ersten Quartal 2017 ist das Programm Stock Appreciation Rights (SAR) ausgelaufen, und die entsprechenden Rückstellungen wurden verbraucht. Alle angegebenen bilanziellen Werte zu Allianz Equity-Incentives betreffen somit ausschließlich RSU.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig auszugleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 9 575 (10 992) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 5 035 (4 392) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 563 610 (569 703) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit keine Grundstücke und Bauten eigengenutzt. Die gesamten Abschreibungen betragen 12 899 (13 426) Tausend Euro. Dabei handelt es sich in voller Höhe um planmäßige Abschreibungen. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 869 349 (799 897) Tausend Euro gehalten. Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteile.

3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II)

	Fußnote	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Inland				
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	3	20,00	375	216
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	3	19,73	5 711	-3
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	3	19,07	4 651	-356
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	4	13,95	405 963	11 133
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	3	15,14	37 416	26 466
Allianz Esa cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall	4	100,00	37	-
Allianz Esa EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall	4	51,00	226	1 207
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	4	49,00	28 776	1 763
Allianz ProzessFinanz GmbH, München	3	100,00	380	-
Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München	3	100,00	80	-
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	4	39,70	177 437	5 508
Allianz Warranty GmbH, Unterföhring	3	100,00	23	-
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	5	2,06	0	-
ARE Funds AZV GmbH, München	5	100,00	0	-
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG, München	5	2,36	0	-
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn	4	2,08	478 206	-
AWP Service Deutschland GmbH, Aschheim	4	49,00	7 101	1 296
AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	3	100,00	248	-
AZ-Argos 71 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	13,17	34	-
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	4	16,00	163 613	14 534
AZ-SGD Classic Infrastrukturfonds GmbH, München	3	100,00	42 935	-
AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München	3	58,00	47 786	-
AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München	4	58,00	14 248	-
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	3	100,00	30 538	-
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	3	100,00	524 890	-
AZT Automotive GmbH, Ismaning	3	100,00	167	-
AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	3	100,00	8 224	1
AZV-Argos 82 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5	100,00	0	-
AZV-Argos 87 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	3	100,00	88 500	-
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	4	12,50	89 400	3 540
esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall	4	40,00	77	668
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	4	16,00	64 740	300
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	5	18,14	0	-
Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München	4	100,00	82	3
Grundstücksgesellschaft Schlossplatz 1 mbH & Co. KG, Berlin	5	18,37	0	-
InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall	4	25,00	25	-
Instamotion Retail GmbH, Grünwald	4	29,85	1 074	-2 205
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	3	100,00	6 027	-23
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München	4	100,00	7 686	17
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	4	8,00	309 334	8 997
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	4	14,92	76 156	3 150
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	4	30,00	1 183	53
T&R GP Management GmbH, Bonn	4	2,08	25	-2
T&R MLP GmbH, Bonn	4	2,08	22	-3
T&R Real Estate GmbH, Bonn	4	2,08	140 841	-26
UfS Beteiligungs-GmbH, München	3	100,00	246	-
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	3	49,00	111 496	-3 906
mit Sitz im Ausland				
114 Venture LP, Wilmington, DE	4	6,24	198 160	5 527
1515 Broadway Realty LP, Dover, DE	5	1,52	-	-
1800 M Street Venture LP, Wilmington, DE	5	1,67	-	-
ADVENT INTERNATIONAL GPE VI - FV Primary, George Town	4	0,11	2 960 251	329 456
Advent International GPE VII, L.P., Wilmington	4	0,17	1 316 720	334 174
Advent International GPE VIII - A L.P., George Town	4	0,13	19 876	-14 483
Affinity Asia Pacific Fund IV L.P., Singapore	4	0,37	887 748	2 979
Allee-Center Kft., Budapest	4	15,00	109 207	9 955

1 Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Jahresabschluss 2017 vorläufig

4 Jahresabschluss 2016

5 keine Daten vorhanden

	Fußnote	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Ausland				
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	4	5,00	197 944	5
Allianz EM Loans S.C.S., Luxembourg	4	11,11	43 812	426
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxembourg	4	20,00	339 732	- 60
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg	4	30,00	374 646	13 018
Allianz HY Investor GP LLC, Wilmington, DE	5	4,10	-	-
Allianz HY Investor LP, Wilmington, DE	4	4,10	428 065	- 1 422
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxembourg	4	30,93	232 207	4 307
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	3	3,50	160 155	- 12 240
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	4	15,00	207 414	8 861
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	4	15,00	83 470	- 11 261
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	3	27,28	692 912	18 031
Allianz Renewable Energy Partners VIII Limited, London	3	10,92	221 803	- 4 108
ALTOR FUND III (NO.2), L.P., St Helier	4	0,28	1 614 572	436 909
AMLI-Allianz Investment LP, Wilmington, DE	4	11,25	191 281	- 2 647
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	4	10,00	338 770	- 11
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg	4	16,13	3 390 188	204 864
AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	4	100,00	8	- 1
AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE	4	100,00	81 922	- 2 014
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	4	4,00	269 063	8 240
Bain Capital Asia Fund III, L.P., George Town	4	0,66	132 739	- 22 681
Bain Capital Distressed an Special Situations 2013 (A) L.P., Boston	5	2,93	-	-
Bain Capital Europe Fund IV, George Town	4	0,51	880 262	361 018
Bain Capital Fund XI, L.P., George Town	4	0,30	3 129 733	1 178 543
Beacon Capital Strategic Partners VI L.P., Wilmington, DE	5	1,57	-	-
Beacon Capital Strategic Partners VII LP, Wilmington, DE	4	1,39	384 229	67 723
Blackstone Real Estate Partners VIII.F L.P., New York	5	0,08	-	-
Boyu Capital Fund II, L.P., George Town	4	0,46	1 319 881	207 800
BRIDGEPOINT EUROPE IV F, L.P., London	4	0,13	327 920	69 989
Carlyle Europe Partners IV, Washington	4	0,60	1 608	-185
Caroline Berlin S.C.S., Luxembourg	4	10,10	196 540	2 482
CDH Fund V, L.P., George Town	4	0,41	1 558 945	- 26 441
Columbia REIT - 333 Market Street LP, Wilmington, DE	5	1,07	-	-
Columbia REIT-University Circle LP, Wilmington, DE	5	1,07	-	-
Court Square Capital Partners III, L.P., George Town	4	0,84	566 128	163 213
CVC Capital Partners Asia Pacific IV, L.P., George Town	4	0,46	1 047 065	45 887
CVC Capital Partners VI (A), L.P., St Helier	4	0,17	6 685 634	799 530
Douglas Emmett Partnership X LP, Wilmington, DE	4	4,29	33 868	2 501
EQT VII (No. 1) L.P., London	4	0,35	2 136 861	50 286
Equistone Partners Europe Fund V "F" L.P., London	4	1,03	1 086 863	- 79 447
Forebright New Opportunities Fund L.P., Hong Kong	4	1,80	273 882	5 739
Green Equity Investors VII, L.P., Dover	4	0,29	1 209 653	143 977
GSO Capital Opportunities Feeder Fund III L.P., George Town	5	1,44	-	-
Hellman & Friedman Capital Partners VIII, George Town	4	0,12	330 503	18 505
HgCapital 7 D L.P., St Peter Port	4	0,53	381 639	95 923
Intervale Capital Fund II, L.P., County of New Castle	4	3,63	216 690	48 142
Investindustrial V, L.P., St Helier	4	0,48	1 159 983	127 880
KELSO INVESTMENT ASSOCIATES VIII, L.P., Wilmington	4	0,24	2 547 694	- 52 201
LBA IV-PPI Venture LLC, Dover, DE	4	4,50	335 142	2 258
LBA IV-PPII-Office Venture LLC, Dover, DE	4	4,50	29 944	449
LBA IV-PPII-Retail Venture LLC, Dover, DE	4	4,50	44 395	155
LBA Reality Fund V L.P., Dover	4	0,81	752 596	147 788
Lennar Multifamily Venture LP, Wilmington, DE	4	0,47	905 806	- 5 699
Meridiam Infrastructure Europe III, Paris	5	1,28	-	-
New Silk Route PE Asia Fund LP, New York, NY	4	2,17	605 496	- 115 930
NORDIC CAPITAL VII ALPHA, L.P., St Helier	4	0,15	5 317 839	654 820
Northstar Mezzanine Partners VI L.P., Dover	5	23,61	-	-
Oaktree Opportunities Fund VIII L.P., New York	5	0,67	-	-
Oaktree Opportunities Fund X L.P., Los Angeles	5	0,30	-	-
Oaktree Real Estate Opportunities Fund V, L.P., New York	5	3,20	-	-
Oaktree Real Estate Opportunities VII L.P., New York	5	1,54	-	-
OCM Opportunities Fund VIIb L.P., Cayman Islands	5	1,33	-	-
ONEX PARTNERS III, L.P., George Town	4	0,36	39 817	6 150
Onex Partners IV, L.P., George Town	4	0,38	57 873	23 709
PAG Asia II LP, George Town	4	0,52	558	- 1

	Fußnote	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Ausland				
Permira V, L.P.2, St Peter Port	4	0,36	5 400	2 184
PIMCO Corporate Opportunities Fund II Lux Feeder SCS, Luxembourg	5	3,46	–	–
Q207 S.C.S., Luxembourg	4	10,00	89 229	8 580
Redoma 2 S.A., Luxembourg	5	8,70	–	–
Redoma 2 S.A., Luxembourg	5	6,30	–	–
Redoma S.à r.l., Luxembourg	4	15,00	23 488	– 42
Sirius S.A., Luxembourg	4	10,32	314 003	6 888
Skyred Holding 6 S.à r.l., Luxembourg	5	10,00	–	–
The FIZZ Student Housing S.C.S., Luxembourg	5	5,45	–	–
The Resolute Fund III, L.P., New York	4	0,45	1 596 777	308 954
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	4	15,00	10 453	– 1 658
TPG Asia VI, L.P., George Town	4	0,41	1 623	– 28
TPG Drone Co-Invest L.P., Fort Worth	4	3,19	331 041	90 396
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin	4	1,75	3	1
Triton Fund IV, St Helier	4	0,25	1 248 479	1 235
Trustbridge Partners V L.P., Cayman Islands	4	1,25	885 223	56 815
UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh	4	4,36	445 589	174 271
Vanilla Capital Markets S.A., Luxembourg	4	5,00	12	–
Water Street Healthcare III LP, Chicago	4	1,36	399 552	139 862
Waterford Blue Lagoon LP, Wilmington, DE	4	2,94	383 677	2 017
West Street European Infrastructure Partners III L.P., NY	5	1,46	–	–

1 Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Jahresabschluss 2017 vorläufig

4 Jahresabschluss 2016

5 keine Daten vorhanden

4 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2017 Mio €	31.12.2017 Mio €	31.12.2017 Mio €	31.12.2016 Mio €	31.12.2016 Mio €	31.12.2016 Mio €
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 420	564	856	1 286	570	716
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	3 115	2 453	662	2 750	2 138	612
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	186	182	4	212	206	6
3 Beteiligungen	112	91	21	105	84	21
4 Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	51	51	–	47	47	–
B.III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16 220	13 793	2 427	16 417	13 731	2 686
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	381	333	49	390	329	61
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	666	632	34	542	500	42
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	2 713	2 253	460	2 875	2 333	542
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 627	1 357	270	1 710	1 400	310
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	29	29	–	31	31	–
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4	4	–	8	8	–
Kapitalanlagen insgesamt	26 524	21 741	4 783	26 373	21 377	4 996

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 26 524 343 (26 373 432) Tausend Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 21 741 086 (21 376 893) Tausend Euro. Die Bewertungsreserven von saldiert 4 783 257 (4 996 539) Tausend Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 4 796 379 (5 007 288) Tausend Euro und stillen Lasten von 13 121 (10 749) Tausend Euro.

Davon Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
	9 926	8 003	1 923	10 059	8 104	1 955

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung der UBR einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 8 002 888 (8 103 750) Tausend Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 9 925 785 (10 059 440) Tausend Euro, der sich daraus ergebende Saldo 1 922 897 (1 955 690) Tausend Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden je nach Geschäftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungsunternehmen und ähnliche werden nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wird das Look-Through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwerts herangezogen. Hierbei kommen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsenwerte und das Discounted-Cashflow-Verfahren. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften werden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Zeitwertermittlung der Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Buchwert angesetzt oder es wurde – sofern keine direkte Eigenkapitalbeziehung zur Allianz Versicherungs-AG besteht – der Zeitwert mit der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Ausleihungen an verbundene

Unternehmen (Darlehen, Genussscheine) wurden zum Buchwert oder – sofern keine direkte Eigenkapitalbeziehung zur Allianz Versicherungs-AG besteht – mit einem von der Gesellschaft mitgeteilten Wert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden, bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang, mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Versicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2017 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2017 Mio €	Bewertungs- reserven 31.12.2017 Mio €	Zeitwerte 31.12.2016 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2016 Mio €	Bewertungs- reserven 31.12.2016 Mio €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	16 028	13 638	2 390	16 264	13 611	2 653

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

Die stille Last auf Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 130 155 (25 700) Tausend Euro betrug 1 447 (152) Tausend Euro, die stille Last bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 18 911 (20 653) Tausend Euro betrug 1 135 (2 293) Tausend Euro, und die stille Last auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 4 585 (0) Tausend Euro betrug 13 (0) Tausend Euro.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 51 657 (11 682) Tausend Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von

51 169 (11 501) Tausend Euro ausgewiesen. Bei den Sonstigen Ausleihungen werden Namensschuldverschreibungen in Höhe von 91 453 (119 863) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert von 87 307 (115 248) Tausend Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 157 270 (89 343) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 151 378 (85 834) Tausend Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2017 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2017 Mio €	Bewertungsreserven 31.12.2017 Mio €	für das GJ 2017 erfolgte Ausschüttung Mio €
Gemischte Fonds				
Allianz FAD Fonds	1 460	1 417	43	234
Allianz RFG Fonds	3 807	3 549	258	300
Allianz VGI 1 Fonds ¹	6 124	4 740	1 384	149
Summe	11 391	9 706	1 685	683
Rentenfonds				
Allianz V-PD Fonds Inhaber-Anteile	71	71	–	2
Allianz AADB Fonds ²	1 891	1 622	269	34
Allianz SDR Fonds ¹	730	502	228	10
Allianz UGD 1 Fonds	1 379	1 210	169	79
Summe	4 071	3 405	666	125
Rentenfonds/Asset Backed Securities				
Allianz ABS Fonds	–	–	–	1
Allianz VAE Fonds	425	420	5	23
Summe	425	420	5	24
Immobilienfonds				
Allianz Australian Real Estate Trust, AZ	7	6	1	–
Market Street Trust	139	109	30	10
Summe	146	115	31	10
Insgesamt	16 033	13 646	2 387	842

¹ Fonds enthält Subfonds mit ABS Papieren.

² Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 13 646 (13 617) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I.1)

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Versicherungs-AG beträgt 728 280 381 Euro. Es ist eingeteilt in 142 437 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 5 113 Euro, von denen 82 437 voll und 60 000 mit je 1 279,67 Euro eingezahlt sind. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Versicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Versicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2016	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2017
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB	337 503	–	–	337 503
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB	551 738	–	250 000	301 738

Die Kapitalrücklage der Allianz Versicherungs-AG beträgt 639 241 (889 241) Tausend Euro.

Sie setzt sich zusammen aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 337 503 (337 503) Tausend Euro und der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 301 738 (551 738) Tausend Euro.

Die Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 250 000 Tausend Euro wird zum 31. Dezember 2017 in den Bilanzgewinn eingestellt.

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB und § 253 Absatz 6 Satz 3 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 unrealisierte Gewinne in Höhe von 155 (131) Tausend Euro. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt. Es ergibt sich außerdem ein ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB in Höhe von 574 (546) Tausend Euro.

Beide Beträge sind in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2016 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2017 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	47	–	–	47
Andere Gewinnrücklagen	131	–	131	–

Die anderen Gewinnrücklagen werden zum 31. Dezember 2017 erfolgswirksam aufgelöst.

8 Versicherungstechnische Brutorückstellungen nach Versicherungszweig- gruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (Passiva B.III, Passiva B.V)

	Insgesamt		davon Brutorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	10 170 688	10 106 135	1 267 084	1 262 358	–	–
Haftpflichtversicherung	3 441 269	3 357 089	3 204 469	3 110 621	–	185
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4 954 828	4 968 369	4 491 360	4 543 939	350 725	331 489
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	398 919	356 095	202 873	186 019	113 340	104 382
Feuer- und Sachversicherung	1 438 492	1 294 275	783 517	677 351	202 147	174 126
davon:						
Feuerversicherung	8 171	10 174	3 554	4 077	3 229	4 692
Verbundene Hausratversicherung	150 795	150 027	45 597	44 384	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	760 206	633 519	341 489	253 227	198 918	169 434
Sonstige Sachversicherung	519 320	500 555	392 877	375 663	–	–
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	84 457	88 834	60 512	59 072	17 755	23 391
Kredit- und Kautionsversicherung	796	474	– 124	10	531	173
Rechtsschutzversicherung	815 266	810 258	663 723	661 861	38 256	37 808
Beistandsleistungsversicherung	4 319	4 367	1 497	1 506	–	–
Sonstige Versicherungen	1 106 642	1 032 113	485 404	432 285	267 514	246 712
Summe	22 415 676	22 018 009	11 160 315	10 935 022	990 268	918 266
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	230 126	221 672	80 244	71 354	104 691	102 085
Versicherungsgeschäft insgesamt	22 645 802	22 239 681	11 240 559	11 006 376	1 094 959	1 020 351

9 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.III)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Betrag in Höhe von 29 524 (29 258) Tausend Euro abgesetzt.

10 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – brutto (Passiva B.IV)

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Unfallversicherung

	Tsd €
Stand 31.12.2016	396 350
Zuführung	52 454
Entnahme	53 597
Stand 31.12.2017	395 207

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen

	Tsd €
a auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1 960
b auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	12 653
c auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3 129
d auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	–
e auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	928
f auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	77 880
g auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	84 867
h auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	213 791

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der UBR ist in einer gesonderten Anhangangabe der Überschussanteilsätze veröffentlicht.

Diese können Sie gerne unter www.allianz.com abrufen. Für die Zusendung richten Sie Ihre Anforderung bitte an:

Allianz Versicherungs-AG
Unternehmenskommunikation
Königinstraße 28
80802 München
E-Mail: info@allianz.de

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss und die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze.

11 Andere Rückstellungen (Passiva C)

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Versicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual-Trust-Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den verdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	31.12.2017 %	31.12.2016 %
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt)	3,68	4,01
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt)	2,81	3,23
Rententrend	1,50	1,50
Gehaltstrend inklusive durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1,00 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	65 560	61 537
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	65 609	61 515
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	66 697	62 168
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

Der mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins zum 31. Dezember 2017 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 67 272 Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 574 Tausend Euro gemäß § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die Allianz Versicherungs-AG bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 844 (2 361) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 1 756 (1 708) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2017 von 2 493 Tausend Euro um 1 627 Tausend Euro auf 866 Tausend Euro reduziert.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 289 542 (273 328) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	1 994	2 525
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	190 284	179 351
Erfolgsbeteiligungen	8 921	10 295
Mitarbeiterjubiläen	4 555	4 714

Die Allianz Versicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses).

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1 952	1 681
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2 054	1 807
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2 329	2 110

12 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag in Höhe von 873 (909) Tausend Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Davon sind 311 (333) Tausend Euro in Form von Rentenschulden gesichert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (GuV I.1, GuV I.4, GuV I.11)

	Gebuchte Bruttobeiträge			Verdiente Bruttobeiträge	
	2017	2016	2017/2016	2017	2016
	Tsd €	Tsd €	Veränderung %	Tsd €	Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 282 781	1 312 218	-2,2	1 286 509	1 317 401
Haftpflichtversicherung	1 209 495	1 227 803	-1,5	1 217 476	1 231 810
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 918 565	1 894 912	1,2	1 897 895	1 884 574
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 344 383	1 306 033	2,9	1 326 666	1 297 559
Feuer- und Sachversicherung	1 872 975	1 770 706	5,8	1 861 385	1 746 439
davon:					
Feuerversicherung	5 520	6 397	-13,7	5 508	6 789
Verbundene Hausratversicherung	358 000	346 382	3,4	357 719	346 464
Verbundene Wohngebäudeversicherung	942 475	854 566	10,3	933 462	838 023
Sonstige Sachversicherung	566 980	563 361	0,6	564 696	555 163
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	94 449	91 052	3,7	94 631	90 599
Kredit- und Kautionsversicherung	1 655	934	77,2	1 561	647
Rechtsschutzversicherung	466 846	447 491	4,3	464 348	443 878
Beistandsleistungsversicherung	9 852	9 891	-0,4	9 887	9 932
Sonstige Versicherungen	1 232 101	1 235 042	-0,2	1 231 333	1 239 620
Summe	9 433 102	9 296 082	1,5	9 391 691	9 262 459
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft					
	93 672	88 085	6,3	93 740	68 029
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 526 774	9 384 167	1,5	9 485 431	9 330 488

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2017	2016	2017/2016	2017	2016	2017/2016
	Stück	Stück	Veränderung %	Stück	Stück	Veränderung %
Inlands- und Auslandsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	3 924 714	3 924 955	0,0	97 928	97 904	0,0
Haftpflichtversicherung	4 360 254	4 330 539	0,7	239 201	244 973	-2,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7 167 141	7 071 132	1,4	444 076	456 491	-2,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5 452 205	5 335 163	2,2	570 507	572 270	-0,3
Feuer- und Sachversicherung	5 602 128	5 613 661	-0,2	482 094	385 073	25,2
davon:						
Feuerversicherung	24 650	26 879	-8,3	169	253	-33,2
Verbundene Hausratversicherung	2 526 884	2 501 959	1,0	102 126	100 305	1,8
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2 512 990	2 483 134	1,2	319 871	223 867	42,9
Sonstige Sachversicherung	537 604	601 689	-10,7	59 928	60 648	-1,2
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	36 980	35 859	3,1	7 195	6 504	10,6
Kredit- und Kautionsversicherung	7	7	0,0	5	5	0,0
Rechtsschutzversicherung	2 450 089	2 421 395	1,2	355 693	370 550	-4,0
Beistandsleistungsversicherung	79 733	88 107	-9,5	3 983	4 919	-19,0
Sonstige Versicherungen	3 663 959	3 786 571	-3,2	333 656	329 652	1,2
Insgesamt	32 737 210	32 607 389	0,4	2 534 338	2 468 341	2,7

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis	
2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
982 881	1 020 789	1 049 023	1 168 733	273 452	277 298	- 75 790	- 68 002	164 450	167 127
600 426	606 688	657 350	668 673	400 497	406 944	- 47 145	- 66 167	115 286	93 302
934 517	932 044	1 422 597	1 586 051	427 106	420 851	6 259	69 130	42 120	27 289
647 540	634 137	1 024 975	983 311	281 522	273 778	- 8 772	- 14 379	2 801	5 338
906 582	845 199	1 198 926	1 063 531	576 913	556 928	- 35 690	- 47 893	- 18 507	- 33 124
2 736	3 397	1 253	601	1 390	2 064	- 2 223	- 2 084	1 636	4 564
177 135	171 720	136 730	136 022	132 028	131 453	- 32 478	- 29 662	47 521	40 385
456 247	409 588	695 532	532 261	279 175	254 228	- 19 542	- 58 622	- 115 021	- 105 793
270 464	260 494	365 411	394 647	164 320	169 183	18 553	42 475	47 357	27 720
47 252	45 239	61 409	53 736	34 964	33 858	8 596	5 032	12 485	29 620
1 469	594	433	181	1 287	901	56	29	- 464	- 582
229 975	219 176	260 348	244 682	153 321	150 049	- 17 167	- 10 839	33 202	27 474
4 929	4 970	7 774	7 421	2 765	2 834	- 1 030	- 1 264	- 1 674	- 1 579
569 940	577 359	669 277	587 028	365 272	374 044	- 72 380	- 128 863	96 658	119 593
4 925 511	4 886 195	6 352 112	6 363 347	2 517 099	2 497 485	- 243 063	- 263 216	446 357	434 458
43 847	33 740	65 878	28 776	18 105	17 355	- 5 496	- 15 209	1 631	14 527
4 969 358	4 919 935	6 417 990	6 392 123	2 535 204	2 514 840	- 248 559	- 278 425	447 988	448 985

14 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (GuV I.2, GuV II.3)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

15 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5)

Hiervon entfallen auf die Netto-Deckungsrückstellung - 60 097 (21 019) Tausend Euro und auf die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 2 287 (2 765) Tausend Euro.

16 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.7)

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 535 204	2 514 840
b davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1 377 802	1 345 900
Insgesamt	1 157 402	1 168 940

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 865 156 (855 609) Tausend Euro auf Abschluss- und 1 670 048 (1 659 231) Tausend Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ¹	1 656 886	1 655 585
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	158 895	164 173
3 Löhne und Gehälter	89 528	86 063
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11 300	10 994
5 Aufwendungen für Altersversorgung	10 636	10 561
Aufwendungen insgesamt	1 927 245	1 927 376

¹ Darin enthalten ist die anteilige Gesellschaftsprovision an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 1 307 455 (1 308 234) Tsd €.

17 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 16 937 (47 917) Tsd €		28 981	58 100
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 12 380 (10 104) Tsd €			
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66 135		69 027
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 121 552		527 942
		1 187 687	596 969
c Erträge aus Zuschreibungen		2 349	2 291
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		122 240	199 978
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		79 562	45 932
Insgesamt		1 420 819	903 270

18 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	44 550	31 021
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	137 876	22 256
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 790	1 528
d Aufwendungen aus Verlustübernahme	9 975	150
Insgesamt	194 191	54 955

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 137 876 (22 256) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf Grundvermögen in Höhe von 12 899 (13 426) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen nach § 253 Absatz 3 HGB in Höhe von 15 561 (8 537) Tausend Euro sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Umlaufvermögen nach § 253 Absatz 4 HGB in Höhe von 107 752 (293) Tausend Euro.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 15 561 (8 537) Tausend Euro, auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 26 (273) Tausend Euro, auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 6 (0) Tausend Euro, auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 98 937 (0) Tausend Euro und auf sonstige Ausleihungen 8 783 (20) Tausend Euro.

Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Tsd €	Sonstige Verpflichtungen Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	- 1 481	- 32
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	2 302	58
Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag	228	6
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	1 049	32

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Versicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 36 (73) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 1 605 (2 348) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 14 282 (10 539) Tausend Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 12 422 (8 165) Tausend Euro.

19 Außerordentliche Erträge (GuV II.8) und Aufwendungen (GuV II.9)

Das außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr 2017 mit einem Verlust von 51 656 (34 067) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um konzernintern weiterverrechnete Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 017 Tausend Euro.

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.11)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 61 952 Tausend Euro auf 200 444 Tausend Euro verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Schüttungen ordentlicher Erträge aus Spezialfonds, die zwar das handelsrechtliche Ergebnis erhöhen, sich aber nicht auf die Steuerlast auswirken, da sie bereits in Vorjahren versteuert wurden.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die Allianz Versicherungs-AG ihren Mitversicherungsanteil an dem von der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH vermittelten Geschäft im Wege der Bestandsübertragung aufgestockt. Für Altschäden aus dem übertragenen Teilbestand, die vor dem 31. Dezember 2001 eingetreten sind, haftet weiterhin vorrangig der übertragende Versicherer. Die Allianz Versicherungs-AG trifft insoweit nur eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Allianz Versicherungs-AG hat das von ihr über ihre damalige Zweigniederlassung in Dubai betriebene internationale fakultative Rückversicherungsgeschäft mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 auf die Allianz SE übertragen. Soweit Rückversicherungsnehmer oder Retrozessionäre der Übertragung ihrer Verträge nicht ausdrücklich zugestimmt haben, kann sich für die Allianz Versicherungs-AG für Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen weiter eine gesamtschuldnerische Haftung ergeben.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der BaFin unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehalts-umwandlung finanziert.

Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Versicherungs-AG.

Die Allianz Versicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter

Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV). Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2017 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2017 beträgt 21 265 (16 515) Tausend Euro. Die Allianz Versicherungs-AG macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird.

Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab 1. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt. Die Allianz Versicherungs-AG leistet für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Versicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Versicherungs-AG bilanziert.

Im Jahr 2015 wurde der Vertrag, der die Kosten-erstattung für Altersvorsorgeaufwendungen regelt, in der Form geändert, dass die Allianz SE künftig das Zinsrisiko trägt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 erstatten die Gesellschaften für ihre Angestellten lediglich noch die Dienstaufwände. Für die Risiken aus Zins, Inflation und Biometrie erfolgt keine Erstattung mehr.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Versicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	704 690	721 440
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	70	80
Gesamtschuldnerische Haftung beziehungsweise Rückgriffsforderung gegen die Allianz SE	704 620	721 360

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 2 341 (2 885) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Versicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Haftungsverbindlichkeiten können sich außerdem aus Mitversicherungs- und Führungsklauseln und aus im Zusammenhang damit abgeschlossenen Absicherungsverträgen ergeben.

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofperhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung zur Rückzahlung erhaltener Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH; dadurch soll deren Fähigkeit zur Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungsverkäufen sichergestellt werden.

Durch das Ausscheiden aus Kommanditgesellschaften besteht eine auf fünf Jahre befristete und auf die Höhe der Hafteinlage beschränkte Haftung für zum Zeitpunkt des Ausscheidens bestehende Verbindlichkeiten der jeweiligen Kommanditgesellschaft.

Die Allianz Versicherungs-AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung ein. Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können.

Die Allianz Versicherungs-AG schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 470 979 (375 773) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich in Höhe von 214 610 (297 112) Tausend Euro um Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile. Diese Resteinzahlungsverpflichtungen haben ein Volumen von 181 850 (213 135) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 47 221 (48 564) Tausend Euro.

Aus einem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag mit einer Call- sowie Put-Option besteht für die Allianz Versicherungs-AG frühestens ab dem Geschäftsjahr 2019 eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3 151 Tausend Euro. Aus einer weiteren Vereinbarung mit einer Call- und Put-Option besteht für die Gesellschaft spätestens im Geschäftsjahr 2026 eine Zahlungsverpflichtung im einstelligen Millionenbereich, deren genaue Höhe vom Eintritt bestimmter Faktoren abhängt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen. Die Unternehmen, mit denen ein solcher Vertrag besteht, sind aus der Aufstellung des Anteilbesitzes auf den Seiten 43 bis 45 ersichtlich.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr 2017 gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 5 480 (5 601) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 1 682 (2 915) Tausend Euro.

Dabei wurden im Rahmen eines Vergütungssystems für die aktienbasierte Vergütung 8 955 (6 467) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 1 213 (716) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	25 507	21 995
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	25 507	21 995
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	33 678	28 924
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Pensionsrückstellung	8 172	6 929

Der mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins zum 31. Dezember 2017 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 36 144 (30 736) Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 2 465 (1 813) Tausend Euro gemäß § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 226 (230) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 72 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahlen in der folgenden Tabelle beziehen sich auf Mitarbeiter ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in Elternzeit, im Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand.

	2017	2016
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	817	798
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	169	167
Außendienstmitarbeiter	–	–
Insgesamt	986	965

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 13 angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Versicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Jahresabschlüsse und die Solvabilitätsübersichten der Allianz Versicherungs-AG, der Volkswagen Autoversicherung AG und der Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG geprüft sowie die Jahresabschlüsse verschiedener weiterer Tochterunternehmen. Für die übergeordnete Konzernprüfung bzw. Gruppen-Solvabilitätsübersicht erfolgten prüferische Durchsichten von Halbjahresabschlüssen sowie die Prüfung von Konzernpackages.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Versicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Versicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und den -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Versicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Versicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2017 in Höhe von 250 000 000 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von insgesamt 250 000 000 Euro, aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Aktien im Verhältnis ihrer Gewinnberechtigung gemäß § 5 der Satzung der Gesellschaft (entspricht rund 2 565,32 Euro pro volleingezahlter Aktie und rund 642,04 Euro je teileingezahlter Aktie), zahlbar am 26. September 2018.

München, 7. Februar 2018

Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand

Müller

Haug

Dr. Hipp

Keese

Lison

Sommerfeld

Dr. Wiswesser

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Hinsichtlich der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 32, daneben auf die Seiten 40 und 41 für die Entwicklung der Posten und die Seiten 45 und 46 für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven. Bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Seiten 43 bis 45 des Anhangs. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 16 und 17 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum Bilanzstichtag betragen EUR 2.544 Mio und stellen einen bedeutsamen Teil der Kapitalanlagen dar.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Dieser beizulegende Wert wird grundsätzlich auf Basis von internen Unternehmensbewertungen und Dokumentationen bestimmt. Der beizulegende Wert von wesentlichen Vermögensverwaltungsgesellschaften ergibt sich aus dem beizulegenden Wert der gehaltenen Vermögensgegenstände. Diese werden grundsätzlich anhand des jeweiligen Net Asset Value's angesetzt bzw. mithilfe von Ertragswertverfahren ermittelt. Die Komplexität der angewendeten Verfahren führt zu einem Risiko hinsichtlich der Angemessenheit des Bewertungsprozesses.

Bei der Bewertung sind eine Reihe ermessenbehafteter Parameter festzulegen. Wesentliche Einflussfaktoren für die Bewertung sind die Bestimmung der Cash-Flow-Projektionen sowie die Diskontierungssätze. Dabei ist sowohl die Geschäftsentwicklung als auch die nachhaltige Kapitalanlagenrendite zu bestimmen. Der Diskontierungssatz erfordert insbesondere Ermessen bei der Bestimmung des Risikoaufschlags, des Wachstumsfaktors und des Beta-Faktors. Die Ermessensspielräume bei der Einschätzung der angewendeten Parameter führen zu einem erhöhten Risiko bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Ferner haben wir die Anteile an verbundenen Unternehmen hinsichtlich ihrer Größe und Bedeutung für den Abschluss der Gesellschaft beurteilt.
- Wir haben die Angemessenheit der für den Bewertungsprozess angewendeten Verfahren und die eingerichteten internen Kontrollen beurteilt und uns durch Funktionsprüfungen von deren Wirksamkeit überzeugt. Dabei haben wir den Fokus auf Kontrollen zur Qualitätssicherung gelegt und eingeschätzt ob die Kontrollen der Komplexität der Bewertungsverfahren Rechnung tragen.
- Wir haben die für die Cash-Flow-Projektionen verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Rahmen einer Auswahl kritisch beurteilt.
- Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir für diese Auswahl die Projektionen mit internen Businessplänen abgestimmt und die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- Dabei haben wir auch die mathematische Richtigkeit der diskontierten Cashflows überprüft.
- Daneben haben wir die zur Diskontierung verwendeten Zinssätze einschließlich der zugrundeliegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, kritisch beurteilt, ausgeübte Ermessensspielräume eingeschätzt und die am Markt beobachtbaren Parameter mit unabhängigen Quellen abgestimmt. Hierzu haben wir unsere eigenen Bewertungspezialisten eingesetzt.

- Wir haben beurteilt, ob die Zu- oder Abschreibungen basierend auf den Bewertungsergebnissen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeit der Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zugrunde liegenden Verfahren sowie der Prozess der Ermittlung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und verwendeten Parameter der Gesellschaft sind insgesamt sachgerecht.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 34 und 35. Risikoangaben sind im Lagebericht auf Seite 17 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 8.280 Mio. aus (rd. 36 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Beiträge und Leistungen ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve). Die Einschätzung der hierfür verwendeten Parameter unterliegt einer gewissen Unsicherheit.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit

in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter sowie einer nicht korrekten Durchführung der einzelnen maschinellen und manuellen Berechnungsschritte.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir eigene Aktuarien eingesetzt und folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen wechselnden Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 70 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen und die Richtigkeit der durchgeführten maschinellen und manuellen Berechnungsschritte beurteilt.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins auf deren Angemessenheit überprüft.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und Prozesse sind insgesamt sachgerecht und stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen der Gesellschaft zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind insgesamt sachgerecht.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 35 und 36. Risikoangaben sind im Lagebericht auf Seite 17 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 11.241 Mio.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass die zur Berechnung verwendeten Erfahrungswerte und Parameter nicht sachgerecht sind. Nach unserer Einschätzung liegt ein erhöhtes Risiko bei den unbekanntem Spätschäden vor, da aufgrund fehlender Schadenmeldungen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgegriffen werden muss, da hinsichtlich der Höhe, als auch der Anzahl der noch unbekanntem Schäden Unsicherheit besteht.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuare eingesetzt und folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit der zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von gemeldeten Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

Darüber hinaus haben wir uns auch davon überzeugt, dass Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten sowie zufallsbasierten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung und insbesondere die eingeflossenen Erfahrungswerte der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir im Wesentlichen die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mit Hilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen. Unsere Berechnungen decken im Geschäftsjahr über 80 % der gesamten Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ab.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und Bewertungsannahmen für die Rückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind insgesamt sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein

erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 10. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Oktober 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 25 Jahren als Abschlussprüfer der Allianz Versicherungs-AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Pfaffenzeller.

München, den 27. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Spaar
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Beratung

Im Geschäftsjahr 2017 hielten wir insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen ab, davon eine außerordentliche, in deren Rahmen Vorstandsangelegenheiten behandelt wurden. In den zwei ordentlichen Sitzungen im März und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Auch in diesem Jahr hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Strategie des Unternehmens und der Positionierung der Allianz Versicherungs-AG im Wettbewerb befasst. Unter anderem berichteten hierzu die für die Fachressorts Privat, Firmen, Makler, Automotive und Schaden zuständigen Vorstandsmitglieder in den ordentlichen Sitzungen jeweils über die aktuelle Situation, die geplanten Maßnahmen und die laufenden Initiativen und Projekte in ihren Bereichen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Entwicklung des Produktkonzeptes Kraft 2.0, das im Herbst 2017 erfolgreich am Markt eingeführt wurde. Wie bereits in den Vorjahren befassten wir uns ferner mit der Lage an den Kapitalmärkten und deren Einfluss auf das Versicherungsgeschäft und das Kapitalanlageergebnis. Breiten Raum nahmen auch in diesem Jahr die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft ein. Dazu behandelten wir System und Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie die Risikosituation und -strategie. Schließlich überprüften wir die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und befassten uns mit den für den Aufsichtsrat rele-

vanten Änderungen aus der Abschlussprüferreform, darunter der erforderlichen Rotation des Abschlussprüfers und der Verabschiedung eines Katalogs von zulässigen Steuerberatungs- und sonstigen Nichtprüfungsleistungen durch den jeweiligen Abschlussprüfer. Im Rahmen der Märzsession legten wir außerdem neue Zielwerte für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 12. März 2018 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung dargestellt. Auf Grund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §§ 161 Absatz 1 i.V.m. 141 Absatz 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2017 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Hermann Pröll trat zum 31. Mai 2017 in die passive Phase der Altersteilzeit ein und schied damit aus dem Aufsichtsrat aus. Als gewähltes Ersatzmitglied rückte Herr Christian Oppermann mit Wirkung ab 1. Juni 2017 als Arbeitnehmervertreter nach. Zum 31. Dezember 2017 legte außerdem der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Manfred Knof, sein Mandat nieder. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Dr. Klaus-Peter Röhler, der Herrn Dr. Knof auch als Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG nachfolgte.

Mit der Hauptversammlung am 12. März 2018 endet die Amtsperiode des jetzigen Aufsichtsrats. Auch nach den turnusmäßig anstehenden Neuwahlen wird sich der Aufsichtsrat – entsprechend den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes – aus vier Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer zusammensetzen.

Auch im Vorstand hat sich eine Änderung ergeben. Zum 31. Dezember 2017 schied Herr Mathias Scheuber aus dem Vorstand aus. Das bisher von Herrn Scheuber verantwortete Schadenressort übernahm Herr Jochen Haug, der zum 1. Januar 2018 neu in den Vorstand bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 12. März 2018



Dr. Klaus-Peter Röhler

Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Klaus-Peter Röhler

Vorsitzender des Vorstands
Allianz Deutschland AG (seit 1. Januar 2018),
Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 1. Januar 2018

Dr. Manfred Knof

Vorsitzender des Vorstands
Allianz Deutschland AG (bis 31. Dezember 2017),
Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2017

Wolfgang Altmüller

ehrenamtlicher Präsident Genossenschaftsverband Bayern e. V.
und Vorstandsvorsitzender VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Francesca Biagini

Professorin für angewandte Mathematik
Ludwig-Maximilians-Universität München

Christian Oppermann*

Fachanalyst Fachstab Firmen,
Allianz Versicherungs-AG,
seit 1. Juni 2017

Prof. Dr. Petra Pohlmann

Geschäftsführende Direktorin der
Forschungsstelle für Versicherungswesen,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Hermann Pröll*

Referent Firmen Haftpflicht Schaden,
Allianz Versicherungs-AG, bis 31. Mai 2017

Monika Rappl*

Angestellte der Allianz Versicherungs-AG, freigestellte Betriebsrätin,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Allianz Versicherungs-AG und
3. stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung München



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de